33. Jahrgang. Mittwoch, 15. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

Nr. 18549. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1890.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Amsterdam, 15. Oktober. (Privattelegramm.) Eine große **Volksversammlung** hat gestern beschlossen, die Kammer aufzufordern, das **Ministerium** wegen versäumter Einsetzung der Regentschaft in **Anklagezustand** zu versetzen.

London, 15. Oktober. (Privattelegramm.) Die irischen Deputirten **O'Brien** und **Dillon** wollen dem amerikanischen Volke Aufschluß geben über eine angebliche große Tory-Verschwörung, welche die Vernichtung der Nationalpartei Irlands bezwecke. Die Genannten wollen in Amerika Fonds zur Vereitelung dieser „Verschwörung" sammeln und dann nach Irland zurückkehren.

Politische Uebersicht.

Danzig, 15. Oktober.

Die Siege der Fraction auf dem Socialistencongreß.

Angesichts der spaltenlangen Berichte über den von neuem in den Vordergrund gezerrten Streit, ob das Verhalten der socialdemokratischen Fraction zum 1. Mai und die Wahltaktik derselben zu billigen sei, oder nicht, kann es nicht überraschen, wenn das Interesse an dem Halleschen socialistischen Congreß zu erkalten beginnt. Die Siege, welche die Führer der Fraction im Congreß erkämpfen, sind schon deshalb ohne Bedeutung, weil die Opposition sich auf eine so geringe Zahl von Mitgliedern beschränkt sieht, daß die Majorität eine geradezu erdrückende ist. Unter diesen Umständen ist es auch für weitere Kreise ziemlich gleichgiltig, ob nach den Verhandlungen in der Commission zur Erörterung der Berliner Klagen ein Exempel statuirt wird und die Herren Werner u. Gen. „hinausfliegen", oder ob man Gnade für Recht ergehen läßt, wenn die Minorität, wie übrigens Herr Werner andeutete, sich dem Beschluß des Parteitages unterwirft.

Wie die Dinge stehen, sind die Mittheilungen über die künftigen Absichten der Parteileitung, an denen es ja auch nicht fehlt, von dem unmittelbarsten Interesse. Herr Liebknecht hat in einer seiner Reden zwar den „revolutionären" Charakter der Partei hervorgehoben; gleichzeitig aber diese „Revolution" dahin definirt, daß sie auf eine Umgestaltung der bestehenden socialen Verhältnisse mit „vernünftigen" Mitteln hinarbeite. Der Begriff der Revolution erhält damit einen neuen Inhalt; im Grunde bleibt nur das Wort übrig. Auf die Drohung Bebels mit dem Kampf gegen den Ultramontanismus ist die „Germania" bisher die Antwort schuldig geblieben; vielleicht weil sie zunächst nähere Mittheilungen darüber abwarten will, wie die socialdemokratische Partei diesen Kampf zu führen gedenkt. Möglicher Weise geht es mit diesem Beschlusse, wie mit demjenigen des Congresses zu St. Gallen, wonach die Socialdemokraten bei den Wahlen in keinem Falle für die Candidaten anderer Parteien stimmen sollten. Dieser Beschluß ist, wie wir jetzt wissen, auf Antrag des Abg. Bebel gefaßt worden, und doch war dieser der erste, welcher bei den Wahlen im Februar d. J. die Unausführbarkeit des Beschlusses erkannt hat. Bebel meinte freilich, niemand habe die Situation voraussehen können, in der sich die Socialdemokratie bei den letzten Wahlen befunden habe. Darüber braucht man ja nicht zu rechten, obgleich thatsächlich die Situation vom letzten Frühjahr schon seit Jahren bestand. In Zukunft können sich ja ähnliche Ueberraschungen wiederholen.

Wie übrigens die Socialdemokratie demnächst in besonderen Nachdruck auf die Bekämpfung der ultramontanen Partei legen will, so muß man doch fragen, wie damit die Ankündigung des „Berl. Volksbl." in Einklang zu bringen ist, die Socialdemokraten im Reichstage würden für die Aufhebung des Jesuitengesetzes stimmen. Einen solchen „Kampf" werden sich die Herren Windthorst und Genossen gewiß gern gefallen lassen. Wenn die Kriegserklärung der Socialdemokraten gegen das Centrum die Antwort auf die Versicherung der Clericalen sein soll, daß der Ultramontanismus der beste Bundesgenosse gegen die Socialdemokratie sei, so wird das Centrum wahrscheinlich sehr zufrieden darüber sein, daß wenigstens eine Partei jene Erklärung ernst nimmt. Bei anderen Parteien ist bisher dieser Erfolg nicht erzielt worden. Das ist allerdings zweifellos, daß wenn die Socialdemokratie bei künftigen Wahlen an der Parole „gegen das Centrum" bedingungslos festhalten will, und mit den übrigen Gegnern der Clericalen zusammengeht, der Satz, daß alle übrigen Parteien eine einzige reactionäre Masse darstellen, nicht mehr aufrecht zu erhalten ist.

Englische Stimmen über den Socialistencongreß in Halle.

Der socialdemokratische Parteitag in Halle erregt die Aufmerksamkeit der Londoner Tagesblätter. Der „Standard" erkennt die Bedeutsamkeit des Parteitages an, glaubt aber nicht, daß damit für Deutschland ein Socialisten-Regime bevorstehe. „Standard" sagt, die Reichsregierung müsse den Verhandlungen in Halle sorgsame Beachtung schenken, aber viele Jahre dürften vergehen, ehe der Socialismus in Deutschland staatsgefährlich werde. Dazu sei das Ansehen der deutschen Kaisermonarchie beim Volke zu groß, das Gefühl der Achtung vor der Autorität zu stark, der deutsche Ordnungssinn zu eingewurzelt. „Daily Telegraph" glaubt, die bekannten Zwistigkeiten unter den Socialisten würden einen etwa auftretenden zu großen Einfluß zurückweichen lassen. Die Reichsregierung könne auf den Zwiespalt in der Socialistenpartei wie auf einen Bundesgenossen rechnen.

Steuervorlagen.

Die Meldungen der „Köln. Ztg.", „Berl. Pol. Nachr." 2c. daß dem Landtage in der bevorstehenden Session nur die Vorlagen betreffend die Reform der Einkommensteuer und der Gewerbesteuer zugehen sollen, erweist sich als unzutreffend. Wie die „Lib. Corresp." aus durchaus zuverlässiger Quelle erfährt, werden auch die Vorlagen betreffend die Aenderung der Erbschaftssteuer und die Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuern an die Communalverbände dem Landtage alsbald zugehen.

Vorgehen Europas gegen die Union.

Welche Bewandtniß es mit den Gerüchten hat, es fänden zwischen den Regierungen Verhandlungen über ein geschlossenes Vorgehen gegen Nordamerika in Folge der Mac Kinley-Bill statt, ist noch immer dunkel, namentlich wenn, wie behauptet wird, auch die Betheiligung Englands gerechnet wird. Daß England zu Maßregeln, welche den amerikanischen Export nach Europa beschränken sollen, seine Zustimmung geben würde, glaubt doch wohl niemand. Der Versuch, die continentalen Staaten zu einem geschlossenen Vorgehen gegen die nordamerikanische Schutzzollpolitik zu vereinigen, würde ohne Zweifel zu einer Verschärfung der gegen die europäischen Exportindustrien gerichteten Maßregeln führen und somit nur die beabsichtigte entgegengesetzte Wirkung haben.

Crispis Florentiner Rede und Italiens Verbündete.

Wie der „Nordd. Allg. Ztg." aus Rom berichtet wird, ist Herrn Crispis Rede vom 8. d. Mts. ins Deutsche übertragen, von Herrn Crispi dem Reichskanzler v. Caprivi und dem Grafen Kalnoky übersandt worden. Der deutsche Botschafter Graf Solms-Sonnewald und der österreichische Botschafter Baron Bruck haben den italienischen Ministerpräsidenten wegen derselben beglückwünscht. Crispis Wunsche gemäß hat der in Italien auf Urlaub anwesende Botschafter am Wiener Hofe Graf Nigra dem Gastmahle in der Blumenstadt am Arnostrande beigewohnt, um dem Kaiser Franz Joseph von dem, was er dort sah und hörte, mündlich berichten zu können.

Der niederösterreichische Landtag.

Wie aus Wien telegraphirt wird, legte in der gestrigen Eröffnungssitzung des niederösterreichischen Landtages der Statthalter Graf Kielmansegg die Gesetze betreffend Vereinigung mehrerer Gemeinden und Gemeindetheile mit Wien, sowie die darauf bezüglichen Einzelbestimmungen vor. In längerer Rede erklärte der Statthalter, die Regierung wolle Wien von seinen jetzigen Fesseln befreien und ihm ein Territorium geben, welches seiner Entwickelung den freiesten Spielraum gewähre. Die Regierung werde einen Theil der Linienwall-Gründe der künftigen Stadt-Bahn widmen und durch eine neue Bauordnung dahin wirken, daß in einigen Theilen des neuen Territoriums nicht Zinskasernen, sondern Villen mit Gärten gebaut würden. Der Statthalter gab der Hoffnung Ausdruck, daß durch diese Umgestaltungen die Arbeiter und Gewerbetreibenden reichen Erwerb finden würden, und versicherte Wien der immerwährenden kaiserlichen Huld und des Wohlwollens der Regierung. Die Rede wurde sehr beifällig aufgenommen.

Die Lage in Tessin.

Nach aus Bellinzona in Bern eingegangener Meldung hat sich die Wiedereinsetzung der früheren Regierung ohne Zwischenfall vollzogen. Am Donnerstag wird das dorthin verlegte Dragoner-Regiment zurückgezogen, um am Freitag entlassen zu werden.

Zu der vom Bundesrath auf den 16. Oktober einberufenen Verständigungs-Conferenz von Vertretern beider Parteien in Tessin hat der Präsident des Staatsrathes, ebenso der Conservative Polar und der Liberale Pioda die Betheiligung abgelehnt.

Das internationale Uebereinkommen über das Eisenbahnfrachtrecht

ist gestern in Bern unterzeichnet worden, und zwar für Deutschland von dem Gesandten v. Bülow, für Oesterreich-Ungarn von dem Gesandten Freiherr v. Seiller, für Belgien von dem Gesandten Jooris, für Frankreich von dem ersten Secretär der Botschaft Graf Diesbach und dem Senator George, für Italien von dem Gesandten Baron Peiroleri, für Luxemburg von dem Advocaten Dr. Leibfried, für die Niederlande von Professor Asser aus Amsterdam und von Jonkheer von Rymsdyk, für Rußland von dem Gesandten von Hamburger, Ingenieur Isnard und dem Geschäftsleiter Perl und für die Schweiz von dem Bundesrath Welti und dem Inspector Farner. Drei Monate nach der Ratification soll das Uebereinkommen in Kraft treten; nach dieser Zeit soll in Bern ein Centralamt für den Eisenbahnfrachtverkehr errichtet werden.

Steuern und Zölle in Frankreich.

In einem gestern abgehaltenen Ministerrathe einigte sich, wie aus Paris telegraphirt wird, der Finanzminister Rouvier mit den übrigen Ministern über die Mittel zur Bedeckung des Deficits von 19 Millionen in dem künftigen Budget dahin, daß außer den bereits geforderten Zuschlagssteuern auf Melasse und Reis, die einen Ertrag von 11 Millionen ergeben werden, noch eine Steuer auf pharmaceutische und hygienische Specialitäten mit einem muthmaßlichen Ergebniß von 12 Millionen vorgeschlagen werden soll, so daß nicht nur das Deficit gedeckt, sondern noch ein Ueberschuß von 4 Millionen erzielt werden würde.

Der Ministerrath beschloß ferner, den Kammern gleichzeitig zwei Zolltarife vorzulegen, einen Maximaltarif für diejenigen Staaten, welche Frankreich keinerlei Vortheile gewähren, und einen Minimaltarif für diejenigen Nationen, welche Frankreich auch ihrerseits Vortheile einräumen. Diese beiden Tarife sind bereits fertiggestellt. Die Regierung kann aus eigenem Ermessen provisorisch den Minimaltarif Nationen gegenüber anwenden, welche Frankreich Vortheile gewähren, jedoch ist für ein definitives Arrangement die Genehmigung der Kammern erforderlich.

Die Ausschreitungen des Katholiken-Congresses in Saragossa.

Wie man aus Madrid meldet, hat sich der spanische Minister des Aeußern, Herzog von Tetuan, am 10. d. auf die italienische Botschaft begeben, um dem Grafen Maffei das tiefe Bedauern der spanischen Regierung wegen der Ausschreitungen einiger Redner auf dem Katholiken-Congresse in Saragossa gegenüber Italien auszudrücken. Der spanische Minister betonte im Verlaufe seiner Erklärungen, daß die Conservativen des Landes die Ansichten der Intransigenten durchaus nicht theilen, und daß die Mitglieder des Katholikencongresses der Mehrheit nach der Carlistenpartei angehören, welche der gegenwärtigen spanischen Regierung mit nicht geringerer Feindseligkeit gegenüberstehe, als der italienischen. Der Herzog von Tetuan schloß seine Ausführungen mit der Eröffnung, daß er gemessene Weisungen ertheilt habe, die Wiederkehr ähnlicher Ausschreitungen auf dem Katholikencongreß, wie die in Rede stehenden, durch sofortiges nachdrückliches Einschreiten zu verhindern.

Deutschland.

* **Berlin**, 14. Oktober. Der **General-Feldmarschall Graf v. Moltke** wird, einem Wunsche Folge leistend, den der Kaiser ihm gegenüber ausgesprochen hat, seinen neunzigsten Geburtstag — Sonntag, den 26. d. Mts. — in Berlin verbringen. In Folge dessen wird der Feldmarschall seinen Sommersitz, Schloß Creisau, diesmal schon einige Tage vor seinem Geburtstage verlassen und

Stadt-Theater.

An die Stelle der angekündigten Hugenotten-Vorstellung trat gestern in Folge von Erkrankung des Fräulein Schiff (Valentine), wie in solchem Falle zu geschehen pflegt, der „**Freischütz**". Der erste Akt verrieth in musikalischer Beziehung nichts von einem Einfluß dieses Umstandes, und vielleicht wäre Herr **Minner** auch ohne ihn in der Declamation so befangen gewesen, wie er sich darin zeigte; die Folge war ein fast indifferentes Hinsprechen der ihm zufallenden Prosa. Den „Freischütz" aber als Musik-Aufführung angesehen, gelang der erste Akt ganz vortrefflich, und vor allem entwickelte Herr Minner nicht nur eine imponirende Fülle und Schönheit des Stimmklanges, sondern es waltete in seinem ersten Solo „Nein, länger trag ich nicht die Qualen" und der wundervollen, das Talent des Sängers nach allen Seiten herausfordernden Arie „Durch die Wälder, durch die Auen" — eine ganze Welt der Empfindung spricht aus ihr — auch eine ergreifende Kraft des Ausdruckes. Hierin blieb der Sänger sich denn auch gleich, in der Wolfsschluchtsscene der musikalische Dialog mit Kaspar stand auf derselben Höhe und übte seine dramatische Wirkung voll aus, trotzdem daß die Decorationen hier ein wenig an die Kinderstube erinnern. Wenn hierin einmal die Neuerung eintritt, die nicht ausbleiben kann, dann wäre nach unserer Ansicht zu besonderem Raffinement und scenischem Pomp nicht zu rathen; das Maß, mit dem Weber seiner Zeit zufrieden gewesen wäre, ist das maßgebende; fast genügen Andeutungen, und es wäre nichts gut, was von der charakteristischen Wirkung der Musik ablenkte. Eine Verstärkung des Streichorchesters wäre hier viel dankenswerther als irgend ein Uebermaß an Scenerie. Und wenn diese einmal erneuert sein wird, so dürfen wir wohl auch einmal eine ruhig vorbereitete Aufführung erwarten, in der die Fähigkeiten der Sänger sich wirklich entwickeln können und auch der Dialog zu seinem Rechte kommt. Wie gesagt, verlor diese Scene seitens der Sänger nichts, und wir fügen hier gleich ein, daß **Hr. Düsing** als der Mephisto des Stückes (Samiel selbst ist hier mehr nur sein Factotum), als Kaspar sich in der Kraft der Darstellung gleich geblieben ist, und gesanglich z. B. in den Coloraturen der Rache-Arie sich ganz auf die Höhe der Aufgabe geschwungen hatte. Im Dialog mit Max vor dem Adlerschuß erschien er wohl etwas forcirt, doch hat Befangenheit des Mitspielers für den Darsteller auch etwas Aufregendes, außerdem wirkt der Contrast zu ihr mit. Genug, wir haben an Herrn Düsing für den Kaspar jetzt eine Kraft, die allen Wünschen genug thut. Um zu Herrn Minner zurückzukehren, so haben wir im Terzett des 2. Aktes das wundervolle „Doch hast du auch vergeben" hier noch nicht so schön gehört. Indessen hierüber noch ein Wort. Auf die Fermate des Orchesters folgt noch eine (Viertel-)Pause: sie ist, nachdem Max schon in heftiger Erregung Lebewohl gesagt, der Moment der seelischen Wandlung, in welcher ihn die weiche Stimmung, die Reue überkommt — diese Pause, während die Mimik ihren Sinn ausdrückt, darf nicht fehlen, und fühlbar gemacht erhält sie ohne Vergleich die holde Wirkung des folgenden Gesanges. Im übrigen war das Terzett bis dahin nicht besonders rühmenswerth.

Die Damen vertragen eben, wie natürlich, die raschen Entschließungen und Plötzlichkeiten weniger gut als die Männer. Fräulein **Mitschiner** gelangte als Agathe in der großen Arie des ersten Aktes, im Gefühl des Unvorbereitetseins, erst in der zweiten erregteren Hälfte derselben auf die Höhe ihres Talentes, obschon rein gesanglich auch an der ersten nichts auszusetzen war; bei einer normal vorbereiteten Aufführung hätten wir hier aber gewiß von einer ruhigeren Plastik der Anlage höhere Wirkungen zu erwarten. „Die Cavatine" des dritten Aktes offenbarte wieder all die reichen Vorzüge, die wir an dem Gesange unserer trefflichen Primadonna erst kürzlich gerühmt haben; für das Ganze der Rolle ist die Frische und volksthümliche Naivetät der Empfindung, die Fräulein Mitschiner von Natur eigen ist, eine vorzügliche Basis für das volle Gelingen der Agathe; dazu kommt noch das Element des Vornehmen, welches wir der Agathe gern beigemischt sehen. Mit besonderem Vergnügen konnte man in dieser Beziehung bemerken, wie ausdrucksvoll Fräul. **Mitschiner** das innere Verletztsein von einer Trivialität im Spiel zu erkennen gab, wo Aennchen schließt „Nero, der Kettenhund". Von Frl. **v. Sanden** hätten wir nach ihrem Entrée mit Sybel doch ein besseres Aennchen erwartet. Subjectiv ist ja die Sicherheit schätzenswerth, mit der die genannte Sängerin nach einer flüchtigen Probe die Partie musikalisch (rhythmisch) immer noch durchführte, objectiv werden die Mängel in anderen Beziehungen aber dadurch nicht gedeckt. In dramatischer Beziehung vergaß Fräulein **v. Sanden** im 2. Akte z. B., daß Aennchen mit der Ariette „Kommt ein schlanker Bursch gegangen" nicht dem Publikum, sondern Agathen die Zeit vertreiben soll; dieser bleibt nichts übrig, als sich solo an ihrer Handarbeit zu schaffen zu machen, wenn die Darstellerin des Aennchen ihren Part wie im Concert direct an das Publikum adressirt. Vor allem litt aber auch die Deutlichkeit der Tongebung, wie wir annehmen, unter dem Gefühl des Riskirten, mit dem Fräulein **v. Sanden** auftrat. Bei dem etwas Harten und Hellen, das ihr Stimmklang hat, wird nur ein gesangstechnisch sehr sorgfältiges Studium und eine dramatisch wohldurchdachte Darstellung uns von ihr zu einem guten Aennchen verhelfen; doch wollen wir nicht unterlassen, zu bemerken, daß die Bedingungen zu einer in ihrer Art willkommenen Ausführung dieser Partie bei Fräulein **v. Sanden** uns gleichwohl vorhanden erscheinen. Ganz vortrefflich war der Kilian des Herrn **Wenkhaus**, er belebte die ganze erste Scene durch geschmackvoll lebendige Ausführung und erhöhte daselbst in seltenem Maße die Illusion des Lebens und der Wirklichkeit. Wie nach dem Vorgegangenen zu erwarten war, ließ Herr **Miller** als Cuno nichts zu wünschen übrig; Herr **Pezoldt** sang und spielte den Ottokar recht schön, und der Eremit des Herrn **Reinarz** war acceptabel — so daß wir seiner Zeit wohl einmal eine musterhafte Aufführung des unverwüstlichen und in der Geschichte der Oper ewig denkwürdigen Werkes von der gegenwärtigen Besetzung erwarten dürfen.

Dr. C. Fuchs.

Zum Fall Lindau

erhält die „Kreuzztg." eine Zuschrift, der sie Aufnahme gewährt, weil sie aus dem Inhalt derselben entnehmen zu können glaubt, daß Herr Mehring nicht mehr in der Lage ist, den Abdruck derselben in der „Volkszeitung" zu ermöglichen. Es heißt:

„Gestatten Sie mir, Sie um die Veröffentlichung folgender Zeilen zu bitten:

Als ich mein Schriftchen „Der Fall Lindau" ausarbeitete, fand sich eines Tages Herr **M. A. Klausner** vom „Berliner Börsen-Courier", als Freund und Vertrauensmann des Herrn Paul Lindau, in meiner Wohnung ein, um mich durch sehr ungewöhnliche Argumente, die ich aus Rücksicht auf Herrn Lindau nicht detailliren will, von der Veröffentlichung meiner Broschüre abzuhalten. Wenige Tage später suchte Herr August **Stein**, der hiesige politische Correspondent der „Frankfurter Zeitung", mich auf, im Auftrage des Herrn Lindau und mit der Absicht, mir nachzuweisen, daß dieser Herr dem Fräulein v. Schabelsky nie habe ein Leid zufügen wollen. Er hatte hierfür zwar nur einen, aber, wie er annahm, um so durchschlagenderen Beweis in der Tasche; er meinte nämlich, wenn Herr Lindau seine frühere Freundin hätte beseitigen wollen, so wäre es ihm vermöge seiner **verwandtschaftlichen Beziehungen** leicht gewesen, sie als **Ausländerin** aus Berlin **polizeilich ausweisen** zu lassen. Da mir keine preußische Behörde bekannt war, welche berufen ist, die Racheakte der Familie Lindau auszuführen, so konnte ich kein überschwängliches Verdienst darin erblicken, daß Herr Paul Lindau gelassen hatte was er nicht thun konnte. Herr Stein meinte dann aber noch, indem er auf dieselben Dinge hindeutete, wie Herr Klausner, dies mache Herrn Paul Lindau die Sache besonders schwer; in seinen Briefen an Fräulein v. Schabelsky fänden sich Sätze, die einen nahen Verwandten von ihm in privater und politischer Beziehung sehr bloßstellten, und der Gedanke, daß diese Briefstellen im Laufe der Polemik in Mitleidenschaft gezogen werden könnten, sei ihm völlig unerträglich. Hierüber beruhigte ich Herrn Stein vollständig, versprach zu allem

sich zum dauernden Winteraufenthalte nach Berlin begeben. Bisher pflegte der Feldmarschall seinen Geburtstag in ländlicher Zurückgezogenheit in Creisau zu verleben.

* **Berlin**, 14. Oktober. In den Kreisen der hiesigen belgischen Colonie sieht man der Ankunft des **Königs Leopold in Berlin** zu Ende des laufenden Monats entgegen. Man erzählt, der belgische Monarch habe dem Kaiser Wilhelm bei dessen Besuch in Ostende die Absicht zu erkennen gegeben, gegen Ende Oktober nach Berlin zu kommen, worauf der Kaiser bereitwilligst zustimmte, mit dem Bemerken, daß ihm dieser Zeitpunkt sehr genehm sei, weil er bis dahin von seinen geplanten Ausflügen in Berlin zurück sein werde.

* **[Ein Kronrath]** wird am Donnerstag unter dem Vorsitz des Kaisers im Schloß abgehalten; derselbe wird sich nächst den Reformvorlagen für den Landtag jedenfalls auch mit der Frage nach der Einberufung des letzteren beschäftigen.

* **[Gegenbesuch des Sultans.]** Die „Nowosti" melden, daß der Sultan den Beschluß gefaßt habe, dem deutschen Kaiser einen Gegenbesuch abzustatten.

* **[v. d. Goltz Pascha]** weilt seit kurzem in Deutschland. Er begiebt sich im Auftrage des Sultans nach Essen, um den Schießversuchen mit rauchlosem Pulver beizuwohnen.

* **[Colonialrath.]** Wie die „Post" berichtet, werden bereits die Listen der in den Colonialrath aufzunehmenden Personen aufgestellt. Neben den Vertretern der Colonialgesellschaften, Missionen u. s. w. sollen auch „unabhängige Leute", die in colonialen Sachen erfahren sind, hinzugezogen werden. Der Colonialrath soll die Vorlagen der Regierung zu begutachten haben. Er soll nur ad hoc zusammenberufen werden, doch sei nicht ausgeschlossen, daß ein Ausschuß von den in Berlin wohnenden Mitgliedern gebildet werde, damit in dringlichen Fällen ihr Rath schnell eingeholt werden könne. Die „Post" meint, die Zusammensetzung des Colonialraths bürge dafür, daß die Vorlagen einer „sachlichen Prüfung" unterzogen werden, so daß das Auswärtige Amt einen kräftigen Rückhalt habe.

* **[Coloniales.]** In Begleitung des im Auftrage der Regierung nach Afrika gereisten Herrn v. Soden befinden sich Hr. v. Eberstein, Lieutenant Sulzer und der Dragoman des kaiserlichen Consulats in Zanzibar Dr. Reinhardt, der auf seinen Posten zurückkehrt.

* **[Major v. Wißmann]** dürfte der „Post" zufolge noch im Laufe dieses Monats nach Ostafrika zurückkehren. Herr v. Wißmann werde vor seiner Abreise noch den Fürsten Bismarck in Varzin aufsuchen.

* **[Die socialdemokratische Presse.]** Ueber den Umfang der socialistischen Presse hat Bebel auf dem Parteitage in Halle folgende (zum Theil schon kurz erwähnte) statistische Mittheilungen gemacht, welche beweisen, daß das Socialistengesetz keineswegs im Stande **war**, die Socialistenpresse zu unterdrücken: „Im Jahre 1887 hatten wir auf dem Parteitage keine Gelegenheit, eine Uebersicht unserer Preßorgane zu geben. Das können wir heute. 42 politische und 14 gewerkschaftliche Blätter mit 160- bis 170 000 Abonnenten hatten wir 1878 vor dem Socialistengesetz. Leider kann ich keine genauen Zahlen geben, da nicht alle Blätter mir Mittheilung gemacht haben. Die Uebersicht, die ich gebe, stammt aus dem Monat September. Es gab 19 täglich erscheinende Zeitungen mit 120 400 Abonnenten, das Blatt mit der höchsten Auflage hatte 30 000, das Blatt mit der geringsten 1100 Abonnenten; 24 politische Wochenblätter, die dreimal erschienen, mit 58 000 Abonnenten, höchste Ziffer 9000, geringste 250 Abonnenten; 6 Wochenblätter erschienen zwei Mal, mit 14 850 Abonnenten, höchste Ziffer 6000, geringste 450 Abonnenten; 10 Wochenblätter mit 60 850 Abonnenten, die ein Mal erschienen, höchste Ziffer 14 500, geringste 1000 Abonnenten. In Summa hatten die 59 Blätter 254 000 Abonnenten. Die Gewerkschaftspresse umfaßt ca. 41 Blätter, 17 erscheinen wöchentlich einmal mit 155 530 Abonnenten; das Organ der Bergarbeiter hat 27 000 Abonnenten. Dreimal monatlich erscheinen 2 Blätter mit 4400 Abonnenten. Alle 14 Tage erscheinen 2 Blätter mit 39 750 Abonnenten. Einmal monatlich kommen 2 Blätter heraus mit 1500 Abonnenten. Im ganzen 41 Blätter mit 201 000 Abonnenten. Hierzu tritt die „Neue Zeit" mit 2500, der „Gesellschafter" mit 19 000, 2 Witzblätter mit 107 000 Abonnenten. Die gegenwärtige Presse repräsentirt demnach zusammen 104 Blätter mit ca. 600 000 Abonnenten."

Greifswald, 14. Oktober. Der Curator der Universität, Geh. Regierungsrath Professor **Dr. Drechsler**, ist heute früh in Folge eines Schlaganfalles gestorben.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 14. Okt. Im **Club der deutschen Landtags-Abgeordneten** wurden heute die von Dr. Schmeykal namens des Executiv-Comités gemachten Mittheilungen ohne Debatte entgegengenommen. Die Theilnehmer an der Versammlung verpflichteten sich zur Geheimhaltung der gefaßten Beschlüsse. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 14. Oktober. Der **Amerikanisten-Congreß** wurde heute Nachmittag eröffnet. Der Präsident Quatrefages hieß die Theilnehmer an der Versammlung, unter denen sich auch die Berliner Delegirten Schöne und Hellmann befinden, willkommen. Nach der Sitzung begaben sich die Mitglieder des Congresses nach dem Hotel de Ville, wo der Stadtrath ihnen einen festlichen Empfang bereitet hatte. (W. T.)

Paris, 14. Oktober. Die **Budget-Commission** nahm nach Anhörung des Finanzministers Rouvier eine Tagesordnung an, in welcher der Hoffnung Ausdruck gegeben wird, daß die Ersparnisse gelingen werde, das **Gleichgewicht im Budget** herzustellen, ohne neue Steuern zu schaffen. (W. T.)

Toulon, 14. Oktbr. **Die Kaiserin von Oesterreich** ist Vormittags nach Cannes abgereist. (W. T.)

England.

ac. **London**, 13. Okt. Wie der „Birmingham Post" von London geschrieben wird, ist der **Gesundheitszustand der Herzogin von Fife**, ältesten Tochter des Prinzen von Wales, durchaus nicht befriedigend, so daß die Aerzte ihr gerathen haben, den Winter im Auslande zuzubringen. Die Prinzessin weilt gegenwärtig mit ihrem Gemahl auf Besuch bei der Königin in Balmoral, wird jedoch Ende dieses Winters nach dem südlichen Frankreich abreisen.

London, 14. Oktbr. Das „Reuter'sche Bureau" bezeichnete das in Lissabon verbreitete Gerücht, daß eine englische **Expedition in das Gebiet von Manica** eingedrungen sei, als vollständig unbegründet. Die einzige englische Expedition, welche für diese Gegenden in Betracht kommen könnte, sei diejenige der südafrikanischen Gesellschaft, welche gegenwärtig aber in Mounthampden, mehrere hundert Meilen von Manica entfernt, weile. (W. T.)

* **[Insubordination im Heere.]** Abermals wird ein Fall von Insubordination in der englischen **Armee** gemeldet. Der Londoner Correspondent des „Berl. Tageblatt" telegraphirt: 200 Mann vom Surrey-Regiment, welches nach Indien bestimmt ist, verweigerten gestern in Guernsey den Gehorsam. Ihre Haltung wurde eine so drohende, daß andere Truppen herbeigerufen werden mußten, welche die Meuterer unter der Drohung, Feuer geben zu wollen, entwaffneten. Die Soldaten, welche nicht nach Indien wollten, wurden dann mit Gewalt auf das bereitliegende Transportschiff getrieben, das alsbald die Seefahrt nach Indien antrat. — Die häufige Wiederholung derartiger Fälle von Insubordination im Heere Englands eröffnet böse Perspectiven für die Eventualität kriegerischer Verwickelungen in Centralasien.

Spanien.

Madrid, 13. Oktober. **Die Commission für die Revision des Zolltarifs** beschloß nach längerer Debatte mit 14 gegen 11 Stimmen, der Regierung zu empfehlen, Verhandlungen wegen Abschlusses neuer Handelsverträge einzuleiten.

Von der Marine.

Kiel, 14. Okt. Die russische Fregatte „Minin", welche wegen eines geringen Defectes an der Maschine bei Bueick vor Anker gegangen war, ist in den hiesigen Kriegshafen eingelaufen, um die Ausrüstung für die auf 7 Monate berechnete Fahrt nach Westindien zu vollenden, welche am 17. d. M. angetreten werden soll. (W. T.)

Am 16. Oktbr.: S.-A. 6.29, S.-U. 5.1. **Danzig, 15. Okt.** M.-A. b. Tage, M.-U. 6.19.

Wetteraussichten für Donnerstag, 16. Oktober, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Meist bedeckt, Regenfälle; auffrischender kühler Wind. Später aufklarend. Kalte Nacht. In ausgesetzten Lagen Reif.

Für Freitag, 17. Oktober:

Vielfach Nebel, dann aufklarend, heiter; kalte Luft. In ausgesetzten Lagen Nachtfrost. Frischer bis starker, kalter Wind. Sturmwarnung für die Küsten.

Für Sonnabend, 18. Oktober.

Nebel oder Nebeldunst, dann meist heiter; kalte Luft. Vielfach Nachtfröste. Frischer bis starker und stürmischer kalter Wind. Sturmwarnung für die Küsten.

* **[Oberbürgermeisterwahl.]** Wie wir vernehmen, ist das die Gehaltsfestsetzung für den künftigen Oberbürgermeister genehmigende Schreiben des Bezirks-Ausschusses heute beim Magistrat eingegangen. Da der Bezirks-Ausschuß sich durch die ihm vom Magistrat ertheilten Informationen befriedigt erklärt und es nur als sein Recht betont, die Gehaltsfestsetzung auch materiell zu prüfen, was unseres Wissens kaum bestritten ist, so darf dieser Streitfall nun wohl als erledigt betrachtet werden. Die Stadtverordneten-Versammlung wird nun am nächsten Sonnabend zu einer Extrasitzung zusammentreten, um den Bericht ihres Wahlausschusses in betreff der Candidaturen entgegen zu nehmen und dann eventuell die Wahl des neuen Stadtoberhauptes vorzunehmen.

* **[Zugverspätung.]** Der Nacht-Schnellzug von Berlin erlitt heute eine Verspätung von 120 Minuten. Passagiere und Postsachen konnten daher erst mit dem 9½ Uhr-Zuge von Dirschau hierher befördert werden. Ueber die Ursache der Verspätung ist hier nichts Zuverlässiges bekannt.

* **[Ueber die Schnellzug-Entgleisung zwischen Elbing und Güldenboden]** schreibt heute die „Elb. Ztg.":

Wie wir erfahren, hat eine im Laufe des gestrigen Tages auf dem Bahnhofe Braunsberg vorgenommene Untersuchung der bei der Entgleisung beschädigten Wagen ergeben, daß bei dem zuerst entgleisten Wagen ein **Achsen- und Federbruch** erfolgt ist. Es kann also mit Bestimmtheit angenommen werden, daß hierin allein die Ursache des glücklicherweise unter günstigen Umständen verlaufenen Eisenbahnunfalles zu suchen ist.

Nach den Erkundigungen, welche wir an zuständiger Stelle eingezogen haben, ist die Untersuchung über die Ursache des Unfalles zwar noch in vollem Gange, aber schon jetzt erscheint die vorstehende Angabe wenig wahrscheinlich; man vermuthet vielmehr, daß der neugeschüttete Damm in Folge der starken Regengüsse an einigen Stellen eine Auflockerung erfahren hat, durch welche starke Schläge der die betreffenden Stellen passirenden Fahrzeuge hervorgerufen worden sind. Durch diese Schläge scheint der Verband zwischen zwei Schienen gelockert worden zu sein, so daß bei einem Stoß das Kopfende einer Schiene etwas hervorgeragt hat. Der Courierzug wurde an dem Tage der Entgleisung von zwei Maschinen gezogen, hinter welchen der Packwagen und schwere Schlafwagen liefen. Durch den Druck dieser schweren Fahrzeuge scheint nun die lose Schiene in eine schwingende Bewegung gerathen zu sein, und als der nächste leichtere Wagen an den Stoß kam, konnte er die hervorstehende Schiene, welche an ihrem anderen Ende durch die letzte Achse des schweren Wagens niedergehalten wurde, nicht in derselben Weise niederdrücken. In Folge dessen haben anscheinend die Räder der vorderen Achse gegen das Hinderniß angeschlagen und sind von den Schienen heruntergesprungen.

* **[Personalien beim Militär.]** Der Zeuglieutenant Jeratsch von der Artillerie-Werkstatt in Danzig ist zum Zeug-Premierlieutenant befördert und der Major Scheche vom Generalstabe der 2. Division (früher in Danzig) zum großen Generalstabe versetzt worden.

* **[Schulamtliches.]** Nach dem „Geselligen" ist nach dem Tode des Rectors Röder Herr Schulz aus Danzig als wissenschaftlicher Hilfslehrer in das Lehrercolligium der höheren Bürgerschule zu Graudenz eingetreten.

* **[Verein der Gastwirthe.]** In der gestrigen Monatsversammlung wurde nach einer kurzen Verhandlung über die Gewerbeordnungs-Novelle, von welcher das Gewerbe der Gastwirthe nur wenig betroffen wird, der Rechnungsbericht pro 3. Quartal vom Rendanten Hrn. Knobbe vorgetragen; derselbe ergab einen Kassenbestand von 2679 Mark. Das 19. Stiftungsfest des Vereins findet am 9. Dezember statt. Für die Ueberschwemmten von Torgau und Umgegend wurden 11,60 Mark, für einen verarmten Collegen 73 Mark gesammelt.

* **[Die hiesige städtische Taubstummenschule]** zählt jetzt beim Beginn des neuen Schuljahres 34 Zöglinge (16 Knaben und 18 Mädchen), der Confession nach 17 evangelische, 16 katholische und 1 mennonitischen Schüler. An der Anstalt unterrichten außer dem Vorsteher, Hrn. Radau, noch zwei Lehrer und eine Lehrerin. Der Unterrichts-Cursus ist, wie in den westpreußischen Provinzial-Taubstummen-Anstalten zu Marienburg und Schlochau, ein sechsjähriger. Ferner hat die Schule neue zweckentsprechende Utensilien erhalten, unter anderem kleine Bänkchen für je 2 Kinder mit verstellbaren Sitzen, gleich denjenigen letztgenannter Anstalten. Die Bänke sind halbkreisförmig aufgestellt, um den Kindern ein besseres Absehen vom Munde des Lehrers zu ermöglichen.

* **[Circus Kolzer.]** Die gestrige Vorstellung zeichnete sich wieder durch ein recht geschickt zusammengesetztes Programm aus. Namentlich waren es zwei mit einander in Verbindung stehende Nummern, welche reichen Beifall fanden. Es trat zuerst Herr Director Kolzer als Jockey von Ebsom auf, welche Leistung zu den besten des vielseitigen Künstlers gehört. Sicher und gewandt wußte er sich in den unglaublichsten Stellungen zu halten, sämmtliche Sprünge wurden mit Eleganz und ohne jeden Fehler ausgeführt. Ihm folgte Herr Herdegen mit einer sehr gelungenen Parodie dieser Leistung. Hatte bei seinem Vorgänger die Sicherheit der Sprünge Beifall erregt, so wußte er durch die Gewandtheit seines Herabfallens allgemeine Heiterkeit und Beifall hervorzurufen. In die Manege, außerhalb derselben auf leer stehende Stühle im Zuschauerraum warf sich der Künstler im starken Schwunge bei seinen anscheinend mißglückten Evolutionen herab, so daß man sich kaum erklären konnte, wie er hierbei nicht zu Schaden kam. Ein Kosakentanz, der eine große Anzahl graziöser Stellungen darbot, wurde von Herrn und Frl. Kolzer im geschmackvollen phantastischen russischen Nationalcostüm mit großer Verve getanzt.

* **[Verhaftung.]** Wie uns mitgetheilt wird, hat sich gestern Nachmittag ein Herr in Offiziersuniform auf der Langgasse bewegt, dessen Benehmen so auffallend war, daß einige Offiziere seine Sistirung durch Polizeibeamte veranlaßt haben. Es soll sich dann herausgestellt haben, daß der Herr überhaupt nicht berechtigt gewesen ist, Offiziersuniform zu tragen.

[Polizeibericht vom 15. Oktober.] Verhaftet: 12 Personen, darunter: 1 Arbeiter wegen Hausfriedensbruchs, 1 Schuhmacher, 1 Frau wegen Widerstandes, 1 Kellner wegen groben Unfugs, 6 Obdachlose, 2 Betrunkene. — Gestohlen: 1 Stoffrock, 2 Paar Hosen, 1 Kleid, 1 Portemonnaie enthaltend 350 Mark.

÷ **Schöneck**, 14. Oktober. Der heute abgehaltene **Vieh- und Pferdemarkt** war beschickt mit circa 120 Pferden, 300 Stück Rindvieh und nahe an 400 Schweinen. Pferdehändler fehlten gänzlich und es fand bei Pferden fast kein Handel statt. Die Preise für Rindvieh sowie Schweine gingen sehr zurück. — In der letzten Stadtverordnetensitzung gelangte eine Vorlage betreffend die Bewilligung eines Kostenbeitrages zur **Moltke-Adresse** zur Berathung. Es wurde eine Kostenbewilligung von der Versammlung fast einstimmig abgelehnt. Gleichzeitig wurde beschlossen, hier zuziehende **Rentiers zur Communalsteuer nur zum Steuersatz der Beamten zu veranlagen. Die Commune hofft in Folge dieser Begünstigung auf den Zuzug von vielen Rentiers.**

Neustadt, 14. Okt. In voriger Woche wurde Nachts auf dem zu Krockow gehörigen Gute Lienke der Schäfer Z. verhaftet, weil er im Verdacht steht, seine **Ehefrau bei Seite geschafft zu haben.** Z. lebte mit seiner Frau bereits zwanzig Jahre lang in zwar kinderloser, aber glücklicher Ehe. Vor kurzem kam ein etwa 20 Jahre alter Schäferknecht in ihre Dienste, mit welchem die Frau angeblich ein Liebesverhältniß einging. Seit kurzer Zeit nun ist die Frau verschwunden. (N. Krsztg.)

Pr. Stargard, 14. Okt. Gestern Vormittag wurde in der Aula des hiesigen kgl. Gymnasiums der neue Director, Herr Wapenhensch, bisher Oberlehrer am Bielefelder Gymnasium, welcher in die Stelle des von hier nach Minden versetzten Gymnasial-Directors Dr. Heinze tritt, durch Herrn Geheimrath Dr. Kruse in sein Amt eingeführt.

* Dem Thierarzt Kayser zu Pr. Stargard ist die von ihm bisher commissarisch verwaltete Kreis-Thierarztstelle des Kreises Pr. Stargard definitiv verliehen worden.

-e- **Tütz**, 14. Okt. Bei dem am 9. und 10. d. in unserer Nachbarstadt **Märk. Friedland** stattgehabten **großen Schadenfeuer** ist das Schloß und die Brennerei des Grafen v. Kleist gleichfalls abgebrannt. Da bei diesem Brande zusammen **über 90 Gebäude** ein Opfer der Flammen geworden sind, haben die Abgebrannten nur mit großer Mühe in den übrig gebliebenen Häusern untergebracht werden können.

* **Graudenz**, 14. Okt. Als Wahllokal für die **Abgeordnetenwahl** im Wahlkreise Graudenz-Rosenberg muß, da Freistadt der gesetzlich bestimmte Wahlort ist, wegen Mangels an einem anderen ausreichenden Lokal die evangelische Kirche in Freistadt benutzt werden. Schon oft ist darauf hingewiesen worden, daß sich diese Kirche zum Wahllokal wenig eignet, daß dadurch ein ordnungsmäßiger Verlauf der Wahl an sich sehr erschwert wird. Die Scenen, welche in dem Kirchenraume bei der letzten Wahl gespielt haben, unseren Lesern wohl noch aus den damals veröffentlichten Schilderungen des Hrn. v. Reibnitz im Gedächtniß und gegenwärtig Gegenstand gerichtlicher Ermittelungen sind, da das Abgeordnetenhaus die Wahl beanstandet hat, legen den Wunsch einer Veränderung sehr ernstlich nahe. Der Vorstand des hiesigen freisinnigen Wahlvereins hat daher beschlossen, in einer Petition an das Abgeordnetenhaus die Verlegung des Wahlortes nach Graudenz, wo ausreichende Versammlungslokale vorhanden sind, zu beantragen.

Heiligenbeil, 13. Oktober. Infolge der anhaltenden Regengüsse fand auf unserer Bahnstrecke zwischen Ludwigsort und Kobbelbude ein **Dammrutsch** statt, nachdem gerade ein Personenzug die gefährliche Stelle passirt hatte. Ein Bahnarbeiter, welcher es bemerkte, begab sich sofort nach dem Streckentelegraph und meldete das Geschehene nach beiden Seitenstationen, so daß die folgenden Züge rechtzeitig über das zweite Geleise geleitet werden konnten. Durch Einrammung von Pfählen und Neuaufschüttung wurde anderen Tages der Schaden beseitigt. (K. H. Z.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

München, 15. Oktober. (Privattelegramm.) Die Münchener „Allgemeine Zeitung" polemisirt gegen die „Nationalzeitung", welche behauptete, die bairische und die sächsische Notenbank seien nicht berechtigter, als die preußischen Privatbanken. Man solle im Reiche nicht bei jeder Gelegenheit die Centralisirung mit den Haaren herbeiziehen.

Amsterdam, 15. Oktober. (Privattelegramm.) Die Aerzte erklärten die **Krankheit** des **Königs** für unheilbar. Der Justizminister theilte der Kammer mit, der Ministerrath ziehe die Einsetzung einer Regentschaft in Erwägung.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 14. Oktober. Das **heute enthüllte Standbild Lessings** im Thiergarten — eine Schöpfung Otto Lessings, eines Nachkommens von dem Bruder des Dichters — zeigt die aus weißem carrarischen Marmor geschaffene Figur Lessings auf einem Sockel und Unterbau aus geschliffenem rothen Granit. Die Vorderseite des Sockels trägt den Namen des Dichters als Inschrift und das Emblem der drei Ringe. Am Fuße des Sockels ruht der Genius der Wahrheit, welcher die Flammenschale der Erleuchtung emporhält. Die Tafel, auf welche er sich stützt, ist mit den Schlußversen aus Nathans Erzählung von den drei Ringen beschrieben:

„Es eifre jeder seiner unbestoch'nen,
Von Vorurtheilen freien Liebe nach..."

Auf der Rückseite des Sockels ist der Genius der Kritik dargestellt, der in seiner Linken das dem Gegner entrissene Löwenfell, in der Rechten die Geißel trägt. Darüber befindet sich das Bildniß Nicolais in Bronze. Die Seite zur Rechten ist mit Ewald Kleists, die zur Linken mit Moses Mendelssohns Porträt geschmückt. Unter denselben befindet sich ein Wasserbecken mit Delphinkopf. Die Gestalt des Dichters richtet sich frei und hoch empor, die Linke hält ein Buch, die Rechte stützt sich auf die Hüfte. Aus dem kräftig modellirten Gesicht spricht Geistesklarheit.

* **[Ein Wiedergefundener.]** Aus Trient wird geschrieben: Der 22jährige Musikstudent Johannes Kurzwelly aus Plagwitz bei Dresden, dessen Verschwinden auf einer Vergnügungstour durch Südtirol im vorigen Monat zu dem Gerüchte Anlaß gegeben, daß er in den Bergen verunglückt sei, ist nun im Dorfe Pieve-Tesino an der italienischen Grenze, wo er mehrere Wochen an einem Nervenfieber schwerkrank darnieder gelegen, aufgefunden worden. Der Vermißte befindet sich auf dem Wege der Besserung und kehrt demnächst in seine Heimath zurück.

* **[Hinrichtung von Seeräubern.]** Die chinesische Post bringt die Nachricht, daß in Amoy 11 chinesische Seeräuber, welche die gesammte Mannschaft einer Dschunke (39 Menschen) ermordet hatten, hingerichtet worden sind.

Kiel, 14. Oktober. Die „Kieler Zeitung" meldet aus Friedrichstadt (Schleswig): Vier Matrosen eines englischen Schiffes stürzten sich in den Hafen, um an Bord ihres abfahrenden Schiffes zu gelangen. Zwei derselben sind dabei ertrunken. (W. T.)

Newyork, 11. Oktober. Ein neuer **Eisenbahnraub** wird von Watertank, Missouri, gemeldet, wo vier maskirte Räuber den Beamten des Expreßwagens zwangen, ihnen die Geldpackete auszuhändigen. Der geraubte Betrag soll jedoch nicht groß sein.

Schiffs-Nachrichten.

Lübeck, 13. Oktober. Die aus 5 Mann bestehende Besatzung des ohne Masten und voll Wasser bei Arkona gestrandeten, vom Bergungsdampfer „Rügen" abgebrachten schwedischen Schooners „Isaack" aus Oskarshamn ist durch den Dampfer „Ostsee" gerettet und hier gelandet.

Wyk a. Föhr, 13. Okt. Der auf Amrum gestrandete norwegische Dampfer „Frida" liegt schlecht und es ist wenig Aussicht auf Bergung vorhanden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 14. Oktober. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco —, neuer 182—190. **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco —, neuer 180 bis 185, russ. loco ruhig, 125—128. — **Hafer** ruhig.

Ueberfluß aber, die betreffenden Papiere auf den angegebenen Gesichtspunkt hin nochmals einer besonders genauen Prüfung zu unterziehen, und richtete am nächsten Tage, den 22. v. M., folgendes Schreiben an Herrn Stein:

„Im Verfolg unserer gestrigen Unterredung habe ich die betreffenden Papiere nochmals durchgesehen. Sie können Herrn Lindau vollkommen darüber beruhigen, daß so lange ich die Sache in der Hand habe, alles in die Politik oder seine sonstigen, privaten Verhältnisse Streifende unberührt bleiben wird. Ich habe nicht den geringsten Haß gegen ihn, und was ich thun kann, um seine persönliche Stellung zu erleichtern, wird stets gern geschehen, wie ich denn auch einen betreffenden Abschnitt meiner Broschüre eingefügt habe. Ich bitte nur darum, daß gegebenen Falles Sie so freundlich sind, die Vermittelung zu übernehmen; mit Klausner, den ich mir heute wiederholt abschütteln mußte, und ähnlichen Leuten will ich nichts zu schaffen haben. — Selbstverständlich wird sich an dieser meiner Auffassung auch nichts ändern, wenn Herr Lindau sich noch zu rücksichtsloseren Schritten gegen mich hinreißen lassen sollte. Das ist sein gutes Recht, dessen Gebrauch ich der letzte sein werde ihm übel zu nehmen."

Ich setze voraus, daß Herr Stein dieses Schreiben dem Herrn Lindau, in dessen Auftrage er zu mir kam, mitgetheilt hat. Es scheint indessen, daß der „im Grunde gute Kerl", als welchen ich Herrn Paul Lindau auf das Flehen seiner Freunde in meinem Schriftchen kennzeichnete, gründliche Arbeit liebt. **Nachdem meine Beziehungen zur Tagespresse sich auf ein formell-contractliches Verhältniß von beschränkter Dauer herabgemindert haben,** überfiel vorgestern Herr M. A. Klausner das Fräulein v. Schabelsky an einem dritten Orte und stellte ihr vor, nun werde sie doch endlich auf ihre wahren Freunde hören. Außerhalb Berlins gebe es ja so schöne Gegenden, wo es ihr an Mitteln nicht fehlen solle, ein herrliches Leben als Schauspielerin und Schriftstellerin zu führen. Vor allem aber möge sie den vom Rechtsanwalt Munckel übernommenen Prozeß gegen ihre Verfolger einstellen; sie dürfe nicht vergessen, daß sie jeden Tag ihrer polizeilichen Ausweisung aus Berlin gewärtig sei.

Selbstverständlich sehe ich in dieser Ankündigung nur eine ebenso leere, wie boshafte Drohung. Wäre es so denkbar, wie es undenkbar ist, daß eine preußische Behörde sich zu Handlangern für den Lindau-Ring hergiebt, so würde ich nicht an die Oeffentlichkeit appelliren, sondern eine andere Instanz um Schutz für ein hilfloses Weib anrufen. Aber leer wie die Drohung ist, ist sie deshalb nicht weniger boshaft. Frl. v. Schabelsky, welche eben wieder ein wenig Athem geschöpft hatte, um ihr Ziel zu erreichen, ein Ziel, welches kein anderes ist, als sich durch ehrliche Arbeit eine achtbare und ehrbare Existenz zu gründen, sieht sich, kaum, daß sie den Grund gelegt zu haben glaubt, wieder all den Quälereien ihrer Peiniger preisgegeben; ihr heutiger Tag — gestern ist Herr M. A. Klausner auch schon in ihrer Wohnung erschienen, freilich nur, um abgewiesen zu werden, — nur neuen Beängstigungen vorbehalten; diese unglückliche Frau, die zehnfach abgebüßt hat, was immer sie gefehlt haben mag, muß schließlich unterliegen, wenn sie nicht dauernden Schutz vor dem Lindau-Ringe erlangt.

Diesen Schutz kann ihr aber, so wie die Dinge liegen, nur ein **Appell an die Oeffentlichkeit** geben. Da die „Kreuz-Zeitung" zu der geringen Minderzahl der hiesigen Preßorgane gehört, welche sich noch zu der in unserer aufgeklärten und vorgeschrittenen Zeit recht altväterisch gewordenen Ansicht zu bekennen wagen, daß auch der Schutz der Schwachen eine Pflicht der Presse sei, so hoffe ich, daß Sie, Herr Redacteur, die vorstehenden Zeilen in die nächste Nummer Ihres Blattes einrücken werden, und ich bitte Sie gleichzeitig, meinen Dank für diese, einem politischen Gegner erwiesene Gefälligkeit entgegennehmen zu wollen. Im Interesse des Herrn Paul Lindau, sowie seiner sämmtlichen Sippen und Magen will ich dringend hoffen, daß die Veröffentlichung allen Belästigungen des Fräuleins v. Schabelsky ein endgültiges Ziel setzt.

Mit vorzüglicher Hochachtung ergebenst

Dr. Franz Mehring.

Berlin, 13. Oktober 1890.

— Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) fest, loco 64. — Spiritus fest, per Oktbr.-Novbr. 23¾ Br., per Nov.-Dezbr. 23¼ Br., per Jan.-Febr. 23¼ Br., per April-Mai 23⅝ Br. — Kaffee fest. Umsatz 2500 Sack. — Petroleum ruhig. Standard white loco 6,65 Br., per Novbr.-Dezbr. 6,70 Br. — Wetter: Prachtvoll.

Hamburg, 14. Oktober. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Oktbr. 12,67½, per Dezbr. 12,57½, per März 1891 12,92½, per Mai 13,15. Behauptet.

Hamburg, 14. Oktober. **Kaffee.** Good average Santos per Oktober 89, per Dezember 85, per März 82½, per Mai 81¾. Behauptet.

Bremen, 14. Oktober. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Besser. Standard white loco 6,50.

Havre, 14. Oktbr. **Kaffee.** Good average Santos per Oktober 112,50, per Dezember 107,50, per März 103,50. Ruhig.

Frankfurt a. M., 14. Okt. **Effecten-Societät.** (Schluß.) Creditactien 270⅝, Franzosen 220, Lombarden 132¾, Galizier —, Aegypter 96,30, 4% ungar. Goldrente 89,90, Gotthardbahn 160,70, Disconto-Commandit 221,80, Dresdener Bank 158,50, Laurahütte 142,50, Gelsenkirchen 177, Marienburger 65,50. Behauptet.

Dortmund, 14. Okt. Der „Rhein.-Westf. Z." zufolge erhöht der westfälische Feinblech-Verband den Grundpreis für Nr. 1—9 auf 150 M, für Nr. 10—26 auf 165 M per Tonne ab Werk.

Wien, 14. Oktbr. Nach verschiedenen Mittheilungen soll im Monat November in Paris die Constituirung einer Bank für internationale Staatsrente stattfinden. Das Kapital soll 50 Millionen Francs betragen, die Eintragung zunächst 20%. An der Gründung betheiligt sich die Länderbank und die Ottomanische Bank und französische Bankinstitute. Die neue Bank hat den Zweck, sich mit Ausgabe von Obligationen zu befassen, die durch Staatsrente gedeckt sind.

Wien, 14. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 88,30, do. 5% do. 101,35, do. Silberrente 88,45, 4% Goldrente 107,25, do. ungar. Goldrente 101,15, 5% Papierrente 99,00, 1860er Loose 138,00, Anglo-Aust. 161,40, Länderbank 231,80, Creditact. 307,35, Unionb. 243,50, ungar. Creditactien 351,50, Wiener Bankverein 119,00, Böhm. Westbahn 336, Böhm. Nordb. 212,00, Busch. Eisenbahn 484,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 232,25, Nordbahn 2770,00, Franzosen 248,00, Galizier 201,75, Lemberg-Czern. 223,00, Lombarden 150,25, Nordwestbahn 217,50, Pardubitzer 175,00, Alp.-Mont.-Act. 92,30, Tabakactien 145,00, Amsterdamer Wechsel 96,75, Deutsche Plätze 56,20, Londoner Wechsel 114,40, Pariser Wechsel 45,20, Napoleons 9,04½, Marknoten 56,20, Russische Banknoten 1,42¾, Silbercoupons 100,00.

Amsterdam, 14. Oktbr. **Getreidemarkt.** Weizen per November 217, per März 221. — Roggen per Oktober 147—146, per März 142—141—140.

Antwerpen, 14. Okt. **Getreidemarkt.** Weizen schwach. Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste unbelebt.

Antwerpen, 14. Okt. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 16⅜ bez. 16⅜ Br., per Oktbr. 16⅝ Br., per Novbr.-Dezember 16⅝ Br., per Januar-März 17 Br. Fest.

Paris, 14. Oktober. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Oktbr. 25,10, per Novbr. 25,30, per Novbr.-Februar 25,40, per Januar-April 25,40. Roggen behauptet, per Okt. 15,70, per Januar-April 16,70. — Mehl träge, per Oktbr. 59,60, per Novbr. 57,70, per Nov.-Febr. 57,30, per Jan.-April 57,00. — Rüböl weichend, per Okt. 60,75, per Nov. 61,25, per Nov.-Dez. 61,25, per Januar-April 63,00. — Spiritus weichend, per Oktbr. 33,75, per Nov. 34,25, per Jan.-April 36,00, per Mai-August 37,25. Wetter: Schön.

Paris, 14. Okt. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 94,52½, 3% Rente 93,57½, 4½% Anleihe 106,85, 5% ital. Rente 94,10, österr. Goldr. 94, 4% ungar. Goldrente 90¼, 4% Russen 1880 98,90, 4% Russen 1889 97,80, 4% unific. Aegypter 490,00, 4% span. äußere Anleihe 75½, convert. Türken 18,12½, türk. Loose 70,50, 4% privileg. türk. Obligationen 403,00, Franzosen 565,00, Lombarden 341,25, Comb. Prioritäten 337,50, Banque ottomane 618,75, Banque de Paris 853,75, Banque d'escompte 552,50, Credit foncier 1281,25, do. mobilier 432,50, Meridional-Act. 698,75, Panamacanal-Act. 43,75, do. 5% Oblig. 33,75, Rio Tinto-Actien 609,30, Suezcanal-Actien 2371,25, Gaz Parisien 1485,00, Credit Lyonnais 773,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 572, Transatlantique 632,00, B. de France 4340, Ville de Paris de 1871 407,00, Tab. Ottom. 311, 2¾ Consol. Angl. 95⅝, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅝, Londoner Wechsel kurz 25,25, Cheques a. London 25,27½, Wechsel Wien kurz 218,50, do. Amsterdam kurz 207,06, do. Madrid kurz 488,00, C. d'Esc. neue —, Robinson-Act. 65,00.

London, 13. Oktober. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 4. bis zum 10. Oktober: Englischer Weizen 5089, fremder 58414, engl. Gerste 2365, fremde 50289, engl. Malzgerste 14945, fremde —, engl. Hafer 2868, fremder 116603 Qrts. Engl. Mehl 21788, fremdes 28471 Sack und 100 Faß.

London, 14. Oktober. Engl. 2¾% Consols 94½, 4% Consols 105, ital. 5% Rente 92¼, Lombarden 13⅞, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 97¼, conv. Türken 18¼, österr. Silberrente 78, österr. Goldrente 94, 4% ungarische Goldrente 88¾, 4% Spanier 74¼, 3½% privil. Aegypter 91¼, 4% unific. Aegypter 95¾, 4% garant. Aegypter 101¼, Ottomanbank 14⅝, Suezactien 94, Canada-Pacific 77⅛, De Beers-Actien neue 16, Rio Tinto 23⅛, Rubinen-Actien 1¼ % agio, 4% Rupees 83⅛, Silber —, Blatdiscont 5. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,67, Wien 11,67½, Paris 25,52½, Petersburg 23⅜.

London, 14. Oktober. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

Glasgow, 14. Oktober. (Schluß.) **Roheisen.** Mixed numbers warrants 50 sh. 6½ d.

Liverpool, 14. Oktbr. Weizen ⅛—1 d höher. Mehl fest. Mais ¼ d höher. — Wetter: Schön.

Petersburg, 14. Oktbr. Wechsel a. London 79,80, do. Berlin 39,10, do. Amsterdam 66,25, do. Paris 31,67, ½-Imperials 6,46, russ. Prämien-Anleihe von 1864 (gest.) 228, do. 1866 212¾, russ. 2. Orient-Anleihe 102⅞, do. 3. Orientanleihe 103¼, do. 4% innere Anleihe —, do. 4½% Bodencredit-Pfandbriefe 150, Große russ. Eisenbahnen 207, russ. Südwestbahn-Actien 114½, Petersburger Discontobank 595, Petersburger intern. Handelsbank 480½, Petersburger Privat-Handelsbank 276, russ. Bank für auswärt. Handel 267½, Warschauer Discontobank —, Privatdiscont 5.

Petersburg, 14. Oktbr. **Productenmarkt.** Talg loco 43,00. — Weizen loco 9,60. Roggen loco 6,60. Hafer loco 3,75. Hanf loco 41. Leinsaat loco 11,50. — Wetter: Regen.

Newyork, 13. Oktober. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,80¾, Cable-Transfers 4,86¾, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,23⅛, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94½, 4% fundirte Anleihe 123½, Canadian-Pacific-Actien 76½, Central-Pacific-Actien 30¾, Chicago- u. North-Western-Act. 107, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 59⅞, Illinois-Central-Act. 99⅞, Lake-Shore-Michigan-South.-Act. 106⅝, Louisville- und Nashville-Actien 79⅞, Newy. Lake-Erie- u. Western-Act. 22⅛, Newy. Lake-Erie- u. West. second. Mort-Bonds 100⅜, New. Central- u. Hudson-River-Actien 103½, Northern-Pacific-Preferred-Act. 73⅜, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 58⅛, Philadelphia- u. Reading-Actien 36½, St. Louis- und St. Franc.-Preferred-Actien 34⅛, Union-Pacific-Actien 51⅞, Wabash., St. Louis-Pacific-Preferred-Act. 20⅝, Silber-Bullion 110½. — **Baumwolle** in Newyork 10⅜, in New-Orleans 9 15/16. — Raffinirtes **Petroleum** 70% Abel Test in Newyork 7,50 Gd., do. in Philadelphia 7,50 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,25, do. Pipe line Certificates per November 81¼. Fester. — **Schmalz** loco 6,40, do. Rohe und Brothers 6,80. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 5 7/16. — **Kaffee** (Fair Rio-) 20⅝. Rio Nr. 7, low ordinary per Novbr. 17,72, per Januar 16,67.

Newyork, 14. Oktbr. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der vereinigten Staaten nach Großbritannien 28 000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Continents 8000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 40 000, do. nach anderen Häfen des Continents 14 000 Qrts.

Newyork, 13. Oktober. Visible Supply an Weizen 17 739 000 Bushels, do. an Mais 8 364 000 Bushels.

Newyork, 14. Oktober. Wechsel auf London 4,80¼. — **Rother Weizen** loco 1,07¼, per Oktober 1,05¾, per Novbr. 1,06½, per Dezbr. 1,07½, per Mai 1891 1,10¾. — **Mehl** loco 3,75. — **Mais** per Oktober 0,56½. — **Fracht** —. — **Zucker** 5 7/16.

Berlin, 15. Oktober.

		Crs.v.14.			Crs.v.14.
Weizen, gelb			2. Orient.-A.	79,70	80,70
Oktober	191,00	189,70	4% russ. A. 80	96,90	97,10
April-Mai	189,75	190,20	Lombarden	66,00	67,00
Roggen			Franzosen . .	110,00	110,25
Oktober	177,50	177,50	Cred.-Actien	169,20	169,75
April-Mai	161,50	162,00	Disc.-Com. .	220,00	221,30
Petroleum			Deutsche Bk.	165,80	165,00
per 200 ℔			Laurahütte .	144,70	145,50
loco	23,30	23,30	Oestr. Noten	177,60	179,00
Rüböl			Russ. Noten	250,30	252,70
Oktober	64,90	65,40	Warsch. kurz	249,70	252,00
April-Mai	57,20	57,30	London kurz	—	20,325
Spiritus			London lang	—	20,115
Oktober	44,60	44,60	Russische 5%		
April-Mai	39,40	39,20	SW.-B. g. A.	85,50	86,80
4% Reichs-A.	105,50	105,90	Danz. Priv.-		
3½% do.	98,70	98,80	Bank	—	—
4% Consols	105,30	105,60	D. Oelmühle	138,50	137,60
3½ do.	98,60	99,00	do. Prior.	125,50	126,00
3½% westpr.			Mlaw. S.-P.	112,40	112,70
Pfandbr. .	96,20	96,25	do. S.-A.	65,00	66,20
do. neue . .	96,20	96,25	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	56,70	56,90	Stamm.-A.	98,50	99,00
4% rm. G.-R.	87,30	87,80	Danz. S.-A.	—	101,50
5% Anat. Ob.	89,70	90,00	Trk. 5% A.-A	89,20	89,70
Ung. 4% Gdr.	89,00	89,20			

Fondsbörse: schwach.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 15. Oktober.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	152—195 M Br.	
hochbunt	126—134℔	151—192 M Br.	
hellbunt	126—134℔	150—191 M Br.	134-186
bunt	126—132℔	148—189 M Br.	M bez.
roth	126—134℔	145—191 M Br.	
ordinär	126—130℔	133—182 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 146 M, zum freien Verkehr 128℔ 185 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Oktbr. zum freien Verkehr 186 M Gd., transit 149 M bez., per Oktbr.-Novbr. transit 148 M Br., 147½ M Gd., per Novbr.-Dezember transit 147½ M Br., 147 M Gd., per April-Mai transit 151½ M Br., 151 M Gd.

Roggen loco fest, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländ. 165—166 M, transit 115 M

feinkörnig per 120℔ 114 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländ. 165 M, unterpoln. 115 M, transit 113 M

Auf Lieferung per Oktober inländ. 164 M Gd., transit 116 M Br., 115 M Gd., per Oktober-November inländ. 159 M Br., 158½ M Gd., transit 114 M Br., 113 M Gd., per Nov.-Dez. inländisch 157 M Br., 156½ M Gd., transit 112½ M Br., 111½ M Gd., per April-Mai inländ. 156 M Br., 155 M Gd., transit 112½ M Br., 112 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 109—111℔ 148—154 M bez., russ. 100—114℔ 100—108 M bez., Futter- 96—97½ M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Futter- transit 115 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inl. 130 M, poln. und russischer 92 M

Rübsen per Tonne von 1000 Kgr. loco russ. Sommer- 157—165 M bez.

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 3,95—4,25 M bez., Roggen- 4,65 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 63 M Gd., per Oktbr.-Dezbr. 55½ M Gd., per Novbr.-Mai 56 M Gd., nicht contingentirt loco 43 M Gd., per Okt.-Dezbr. 36 M Gd., per Nov.-Mai 36½ M Gd.

Rohzucker stetig, Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,50 M bez. per 50 Kilogramm incl. Sack.

Petroleum per 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt, bei kleineren Quantitäten 12,00 M bez.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 15. Oktober.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Wind: Süd-Westen.

Weizen. Das kleinere Angebot von inländischem und Transitweizen erzielte ziemlich unveränderte Preise. Bezahlt wurde für inländ. hellbunt stark besetzt 125℔ 170 M, hellbunt krank 120℔ 173 M, hellbunt 124℔ 183 M, hochbunt 128℔ und 129℔ 186 M, für polnischen zum Transit hellbunt etwas besetzt 122℔ 140 M, 125/6℔ 146 M, 129℔ 148 M, hellbunt 122/3℔ 147 M, für russischen zum Transit glasig 122/23℔ 142 M, hellbunt schmal 120/1℔ 141 M, Ghirka 124/5℔ 134 M per Tonne. Termine: Oktober zum freien Verkehr 186 M Gd., transit 149 M bez., Oktober-November transit 148 M Br., 147½ M Gd., November-Dezember transit 147½ M Br., 147 M Gd., per April-Mai transit 151½ M Br., 151 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 185 M, transit 146 M

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 120℔ 166 M, 124℔ 165 M, polnischer zum Transit 123℔ 115 M, 120℔ 114 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Oktbr. inländ. 164 M Gd., transit 116 M Br., 115 M Gd., Oktbr.-Novbr. inländ. 159 M Br., 158½ M Gd., transit 114 M Br., 113 M Gd., Novbr.-Dezbr. inländ. 157 M Br., 156½ M Gd., transit 112½ M Br., 111½ M Gd., April-Mai inländ. 156 M Br., 155 M Gd., transit 112½ M Br., 112 M Gd. Regulirungspreis inländisch 165 M, unterpolnisch 114 M, transit 113 M

Gerste ist gehandelt inländ. große hell 106℔ 148 M, 110/1℔ 152 M, weiß 109℔ 154 M, russische zum Transit 100℔ 98, 99 M, 100—102℔ 100 M, 106℔ 101 M, 111℔ 104 M, 114℔ 105 M, hell 103℔ 102 M, 105/6℔ 102½ M, 105/6—108℔ 104 M, 104/5℔ und 107℔ 105 M, 111℔ 108 M, Futter- 96—97½ M per Tonne. — **Hafer** inländ. 130 M, russ. zum Transit 92 M per Tonne bezahlt. — **Erbsen** poln. zum Transit Futter- 115 M per Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** poln. zum Transit 110 M per Tonne bezahlt. — **Rübsen** russischer zum Transit Sommer- 157, 163, 165 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** zum See-Export grobe 4,15, 4,20 4,22½, 4,25 M, mittel 4,10 M, feine 3,95, 4 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Roggenkleie** zum Seeexport 4,45 M per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** contingentirter loco 63 M Gd., per Okt.-Dezember 55½ M Gd., per Nov.-Mai 56 M Gd., nicht contingentirter loco 43 M Gd., per Oktbr.-Dezbr. 36 M Gd., per Novbr.-Mai 36½ M Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 14. Oktbr. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 125℔ 184, 123℔ 185 M bez., bunter russ. 117℔ 130, 127℔ 138 M bez., gelber russ. 120℔ 132, 121℔ 132, bes. 124, 124℔ 136, 126℔ bes. 136, 127℔ 138,50, bes. 134, 136, 128℔ 138,50, 139, bes. 137, 130℔ u. 131℔ 145 M bez., rother 123℔, 126℔ und 131℔ im Verband 183, 127/8℔ 181, russ. 119/20℔ bes. 114 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländischer 124℔ 157,75 M per 120℔, russ. ab Bahn 129℔ 107, 114℔ bes. 108, 122℔—126℔ 109, 118℔, 120℔ und 122℔ 110, 117℔ und 118℔ 111 M per 120℔. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 135 M bez., kleine 128,50 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 122 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kgr. weiße 120, 125, 130, 135, 148, 150, russ. 111 M bez., graue 125, 127,50, 160 M bez., grüne 120 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 120 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kgr. 120,50, 123, 125, russ. 116,50 M bez. — **Wicken** per 1000 Kgr. 105, 110, 115 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kgr. hochfeine russ. 185 M bez., feine russ. 165, 168, 172, 175, 177, 179, 181 M bez., geringe russ. 145, 148, 150, 152 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. 153 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. russ. abfallend 158, Hanfsaat russ. 152, 153, 154 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kgr. (zum See-Export) grobe 82, 84,50, mittel 79,50, 80,50, feine 74, 75, 76, 76,50 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 65 M, nicht contingentirt 45½ M, per 1. Hälfte Oktober uncontingentirt 45½ M Br., per Oktober nicht contingentirt 43 M Gd., per Novbr.-März nicht contingentirt 38 M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 40½ M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 14. Oktober. Getreidemarkt. **Weizen** fester, loco 180—188, do. per Oktbr. 188,50, do. per Oktober-November 187,00, do. per April-Mai 188,50. — **Roggen** fester, loco 168—172, do. per Oktbr. 172,50, do. per Okt.-Novbr. 167,50, do. per April-Mai —. — **Pomm. Hafer** loco 130—136. — **Rüböl** ruhig, per Oktober 63,00, per April-Mai 58,00. — **Spiritus** matt, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer — M, mit 70 M Consumsteuer 43,60 M, per Oktbr-Novbr. mit 70 M Consumsteuer 38,70, per Novbr.-Dezember mit 70 M Consumsteuer 37,40, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 38,20. **Petroleum** loco 11,60.

Berlin, 14. Oktbr. **Weizen** loco 180—195 M, per Oktober 189,75—190,50—190 M, per Oktober-Novbr. 186,50—187 M, per Novbr.-Dezbr. 185,75—186 M, per April-Mai 190,50—190,25 M — **Roggen** loco 168 bis 177 M, per Oktober 177,75—177,50 M, per Oktober-November 168,25—168,00 M, per Novbr.-Dezember 164,50 M, per April-Mai 162,25 bis 162,00 M — **Hafer** loco 136—155 M, ordinärer westpreußischer 136 M, ost- und westpreußischer 138—143 M, pommer. und uckermärk. 140 bis 143 M, schlesisch. 139 bis 143 M, feiner schlesischer, preußischer und pommerscher 147—151 M ab Bahn, per Oktober 145—144—144,50 M, per Oktober-Nov. 138 M, per November-Dezember 135,75 M, per April-Mai 137,75 M — **Mais** loco 125—132 M, per Oktbr. 125—125,50 M, per Oktbr.-Nov. 125—125,50 M, per November-Dezember 126,00—126,50 M, per April-Mai 127,75 M — **Gerste** loco 145—205 M — **Kartoffelmehl** loco 21,50 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 21,50 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per Oktober 11,75 M — **Erbsen** loco Futterwaare 153—162 M, Kochwaare 170—205 M — **Weizenmehl** Nr. 00 27,25 bis 25,50 M, Nr. 0 25 bis 22,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 25,00 bis 24,00 M, Nr. 0 und 1 23,75—22,75 M, ff. Marken 25,40 M, per Oktbr. 23,80 M, per Oktbr.-Novbr. 23,30 M, per November-Dezember 22,80 M, per April-Mai — M — **Petroleum** loco 23,30 M, per Oktober-Novbr. 23,60 M — **Rüböl** loco ohne Faß 64,5 M, per Oktbr. 65,3—65,2—65,4 M, per Oktbr.-Novbr. 61,2—60,9 M, per Nov.-Dezbr. 59,3—59,4 M, per April-Mai 57,4—57,2—57,3 M — **Spiritus** mit Faß loco unversteuert (50 M) 64,9 M, (70 M) 45 M, per Oktober 44,6—44,9—44,0 M, per Oktober-November 40,8—40,6—40,8 M, per Novbr.-Dezbr. 38,7—38,9—38,8 M, per April-Mai 39,2—39,3—39,2 M

Magdeburg, 14. Oktober. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. 92 % 17,55, Kornzucker excl. 88% Rendement 16,80. Nachproducte excl. 75% Rendem. —. Schwächer. Gem. Raffinade mit Faß 28,75. Gem. Melis I. mit Faß 26,50. Unverändert. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Oktbr. 12,75 bez., 12,77½ Br., per November 12,60 Gd., 12,65 Br., per Dezember 12,65 bez., 12,67½ Br., per Januar-März 12,82½ Gd., 12,87½ Br. Ruhig.

Wolle.

Berlin, 14. Oktober. Veranlaßt durch die günstige Tendenz, deren sich namentlich Kammwollen noch gegen Schluß der Londoner Auction erfreuten, griffen Kammgarnspinner energischer in das Geschäft ein, und es kamen namhafte Abschlüsse zu Stande. Für den Kamm wurden noch ca. 1500 Ctr. zumeist Vorpommern und A-Wollen von 47—48 Thlr. aus dem Markt genommen, in der Provinz ging ein gleiches Quantum in den Besitz von Kammgarnspinnern über. Fabrikanten hielten sich zurück und kauften wenig.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 14. Oktober. Wind: W.

Angekommen: Christine, Schumacher, Bremerhafen, Petroleum. — Emilie, Schuberg, Stolpmünde, Ballast. — Tonkea, Bleß, Stonehaven, Heringe.

Gesegelt: Perle, Scheel, Chatham, Holz. — Julius, Wallis, Antwerpen, Holz. — Morsö (SD.), Lind, Königsberg, leer.

15. Oktober. Wind: W.

Gesegelt: Orion, Gray, Sunderland, Holz. — Cäcilia, Brackert, Kiel, Holz. — Vineta (SD.), Riemer, Stettin, Güter. — Providentia, Holz, Pembroke, Holz. — Fortuna, Levinson, Svaneke, — Vollharding, Gruising, Kallundborg, — 6 Gebrüder, Ulpts, Hadersleben, Kleie.

Im Ankommen: 1 Logger.

Plehnendorfer Kanalliste.

14. Oktober.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 6 Kähne mit Kohlen, 1 Kahn mit div. Gütern.

Stromab: Scholze, Schönhorst, 40 T. Weizen, Wilda, — Domke, Saalfeld, 45 T. Weizen und Roggen, Ordre, Danzig. — Wilgurski, Schwetz, 100 T. Rohzucker, — Mianowitz, Schwetz, 100 T. Rohzucker, Wanfried Neufahrwasser. — Leiding, Hirschfeld, 50 T. Rohzucker — Rostowski, Mewe, 75 T. Rohzucker, — J. Rostowski Mewe, 25 T. Rohzucker, Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser.

Holztransporte.

Stromab: 2 Traften kief. Kanthölzer, eichene Rund- und Plattschwellen, Groth-Bromberg, Dittmann-Neuteich, Fürstenberg, Heubuderland und Kampe.

5 Traften kief. Rundholz, Endelmann-Warschau, Sommerfeld-Sophienberg, Münz, Gebr. Claassen, Dornbusch.

1 Traft kief. Rundholz, Wabinski-Tilsit, Störmer-Stobbendorf, Gebr. Claassen, Dornbusch.

1 Traft kief. Kantholz, eichene Schwellen, Lewin-Pinsk, Glaubermann-Pinsk, Mentz, Pockenhausraum.

1 Traft kief. Kantholz, Asch-Gablidow, Cohn-Terespol, Münz, Pollackswinkel.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 14. Oktober. Wasserstand: 0,10 Meter. Wind: NW. Wetter: schön.

Stromauf:

Von Getau nach Thorn: Pritzlaff, 1 Kahn, Ferrari, 73 Rmtr., — Rahn, 1 Kahn, Ferrari, 75 Rmtr. Brennh.

Von Danzig nach Thorn: Engelhardt, 1 Schleppdampfer, Jck.

Stromab:

Gesell, 1 Traft, Berl. Holzcomtoir, Lenin, Liepe, 2593 Mauerlatten.

Meteorologische Depesche vom 15. Oktober.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mil.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore . .	753	WNW	6	wolkig	9	
Aberdeen	745	WSW	3	halb bed.	8	
Christiansund . . .	746	SSO	3	bedeckt	9	
Kopenhagen	758	S	1	wolkenlos	11	
Stockholm	758	WSW	2	wolkig	10	
Haparanda	757	SO	4	Regen	4	
Petersburg	759	SO	1	Nebel	3	
Moskau	759	NW	1	bedeckt	1	
Cork, Queenstown	758	WNW	3	heiter	12	
Cherbourg	763	WSW	4	bedeckt	14	
Helder	756	SW	3	bedeckt	13	
Sylt	754	SW	3	Nebel	11	
Hamburg	758	SSW	2	bedeckt	10	1)
Swinemünde . . .	760	SSO	3	Dunst	9	2)
Neufahrwasser . .	771	W	2	bedeckt	10	3)
Memel	771	NNW	2	bedeckt	11	
Paris	763	SSW	1	Nebel	10	
Münster	759	SW	5	Nebel	11	4)
Karlsruhe	763	SW	2	wolkig	9	
Wiesbaden	762	still	—	Nebel	8	
München	764	SW	1	heiter	6	
Chemnitz	762	S	1	heiter	6	5)
Berlin	761	SO	2	heiter	7	
Wien	765	still	—	wolkenlos	6	
Breslau	763	SO	2	bedeckt	7	
Ile d'Aix	766	WNW	3	bedeckt	16	
Nizza	775	O	4	bedeckt	14	
Triest	765	still	—	wolkenlos	15	

1) Dunst. 2) Nachts Nebel. 3) Dunst. 4) Nebel. 5) Nebel, Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum liegt nördlich von Schottland und scheint nordostwärts fortzuschreiten. Das barometrische Maximum hat sich in der Weise umgestaltet, daß ein Theil desselben nach Südwesteuropa, ein anderer Theil nach Südosteuropa gewandert ist, so daß es den Anschein hat, daß ein Gebiet niedrigen Luftdruckes sich über Deutschland ausbilden will, wodurch trübes Wetter mit Regenfällen bedingt würde. Bis jetzt dauert in Deutschland die ruhige, theils heitere, theils neblige, sonst trockene Witterung noch fort.

Deutsche Seewarte.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 14. Oktober.

In Uebereinstimmung mit den fremden Abendbörsen und dem heutigen Wiener Vorverkehr begann der hiesige Fondsmarkt in schwacher Haltung. Auf den meisten Gebieten zeigte sich überwiegende und andauernde Verkaufslust und die gegen gestern durchweg weiter ermäßigten ersten Course mußten im Verlauf größtentheils noch weiter nachgeben. Bankactien gingen zu durchschnittlich um 1 % nachlassenden Preisen lebhaft um; Disconto-Commandit- und österreichische Creditactien, anfänglich schärfer angeboten, konnten sich später um eine Kleinigkeit erholen. Von Eisenbahn-Effecten, welche ausnahmslos niedriger notirt wurden, hatten österreichische bei durchschnittlich geringeren Coursrückgängen das lebhafteste Geschäft für sich, während die übrigen, einschließlich der meist unverändert notirten inländischen speculativen Eisenbahnwerthe, geringere Beachtung fanden. Für Montanwerthe zeigte sich die Tendenz anfänglich recht matt, und die Course mußten trotz lebhafter Deckungen der Contremine bald noch weiter nachgeben, um sich gegen Schluß der ersten Börsenstunde wieder zu befestigen und steigende Coursrichtung, namentlich für Eisenwerthe, zu verfolgen. Fremde Fonds und Renten lagen durchweg matter, namentlich waren Italiener sowie Aegypter stärker angeboten, und auch Russenwerthe einschließlich Rubelnoten vermochten sich nicht zu behaupten. Im weiteren Verlauf wurde das Geschäft bei vorwiegend matter Tendenz sehr still, nur russische Fonds, Rubelnoten, Franzosen und Lombarden, sowie Montanwerthe konnten ihre später erhöhten Course fast behaupten. Privatdiscont unverändert 5¼ %

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,90
do. do.	3½	98,80
Konsolidirte Anleihe .	4	105,60
do. do. . . .	3½	99,00
Staats-Schuldscheine . .	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3½	96,40
Westpr. Prov.-Oblig. . .	3½	96,40
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	4	102,75
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	96,30
Pommersche Pfandbr. .	3½	97,10
do. do. .	4	—
Posensche neue Pfdbr. .	4	101,40
do. do. .	3½	97,10
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	96,25
do. neue Pfandbr.	3½	96,25
Pomm. Rentenbriefe . .	4	102,80
Posensche do. . .	4	102,60
Preußische do. . .	4	102,75

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . . .	4	95,40
Oesterr. Papier-Rente .	5	89,80
do. do. .	4⅕	78,25
do. Silber-Rente .	4⅕	78,40
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4½	101,20
do. Papier-Rente . .	5	87,60
do. Goldrente	4	89,25
Russ.-Engl. Anleihe 1875	4½	—
do. do. do. 1880	4	97,10
do. Rente 1883	6	111,20
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	80,75
do. 3. Orient-Anleihe	5	81,70
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
do. do. 6. Anleihe	5	—
Russ.-Poln. Schatz-Obl. .	4	95,75
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	68,75
Poln. Pfandbriefe . . .	5	72,60
Italienische Rente	5	93,20
Rumänische Anleihe . .	6	101,50
do. fundirte Anl.	5	102,10
do. amort. do.	5	99,50
do. 4% Rente . .	4	87,80
Türk. Admin.-Anleihe .	5	89,70
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	18,30
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	93,10
do. Rente	5	88,60
do. neue Rente . .	5	89,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	100,50
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,50
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	101,25
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	101,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,50
Pomm. Hypoth.-Pfdbr.		
neue gar	4	99,90
alte do. do.	4	99,25
do. do. do.	3½	96,00
III., IV. Em.	4	101,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,00
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,30
do. do. do.	3½	95,00
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,60
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	100,50
do. do. do.	4	101,20
do. do. do.	3½	95,25
Stettiner Nat.-Hypoth. .	5	102,90
do. do. .	4½	103,10
do. do. .	4	98,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	92,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	138,30
Baier. Prämien-Anleihe	4	141,10
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	105,10
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	110,80
Hamburg. 50 thlr.-Loose	3	136,00
Köln-Mind. Pr.-S. . . .	3½	138,00
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	134,50
Oesterr. Loose 1854 . . .	4	121,10
do. Cred.-L. v. 1858	—	330,10
do. Loose von 1860	5	125,10
do. do. 1864	—	323,50
Oldenburger Loose . . .	5	132,00
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	174,10
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	—
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	253,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1889.	
Aachen-Mastricht	2⅝	70,00
Mainz-Ludwigshafen . .	4⅔	117,60
Marienb.-Mlawk. St.-A.	⅓	66,20
do. do. St.-Pr.	5	112,75
Ostpreuß. Südbahn . . .	3	99,00
do. St-Pr.	5	116,00
Saal-Bahn St.-A. . .	⅓	41,90
do. St.-Pr. . . .	5	—
Stargard-Posen	4½	101,75
Weimar-Gera gar. . . .	—	23,00
do. St.-Pr.	—	99,50
Galizier	4	—
Gotthardbahn	7⅕	—

† Zinsen vom Staate gar.	Div. 1889.	
†Kronpr.-Rud.-Bahn .	4¾	89,00
Lüttich-Limburg	—	26,75
Oesterr.-Franz.-St. . . .	2,70	110,75
† do. Nordwestbahn .	4¾	—
do. Lit. B.	5½	103,40
†Reichenb.-Pardub. . . .	3,81	—
†Russ. Staatsbahnen . .	6,56	128,50
Russ. Südwestbahn . . .	—	86,80
Schweiz. Unionb.	5	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard .	1⅗	67,00
Warschau-Wien	15	235,50

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	103,00
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	56,90
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	97,20
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	82,80
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	83,60
†Oesterr. Nordwestbahn	5	93,20
do. Elbthalb. . . .	5	92,25
†Südösterr. B. Lomb. .	3	66,50
† do. 5% Oblig.	5	105,00
†Ungar. Nordostbahn . .	5	88,10
† do. do. Gold-Pr.	5	101,00
Anatol. Bahnen	5	90,00
Brest-Grajewo	5	98,25
†Kursk-Charkow	4	93,60
†Kursk-Kiew	4	92,80
†Mosko-Rjäsan	4	94,60
†Mosko-Smolensk . . .	5	100,30
Rybinsk-Bologoe	5	96,10
†Rjäsan-Koslow	4	92,50
†Warschau-Terespol . .	5	101,10
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	98,75
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	106,75
do. do.	5	93,00

Bank- und Industrie-Actien. 1889.

Berliner Kassen-Verein	136,75	6
Berliner Handelsges. . .	166,10	12
Berl. Prod. u. Hand.-A.	135,00	—
Bremer Bank	—	4¼
Bresl. Discontbank . . .	108,60	7
Danziger Privatbank . .	—	8¼
Darmstädter Bank . . .	—	10½
Deutsche Genossensch.-B.	129,80	8
do. Bank	165,00	10
do. Effecten u. W. .	128,75	11
do. Reichsbank . . .	144,00	7
do. Hypoth.-Bank .	112,50	6¼
Disconto-Command. . .	221,30	14
Gothaer Grundcr.-Bk. .	82,50	—
Hamb. Commerz.-Bank	130,70	7½
Hannöversche Bank . . .	114,50	5
Königsb. Vereins-Bank	106,75	6
Lübecker Comm.-Bank .	—	7
Magdbg. Privat-Bank .	118,00	5⅔
Meininger Hypoth.-B. .	104,10	5
Norddeutsche Bank . . .	165,00	12
Oesterr. Credit-Anstalt .	170,50	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue . .	104,50	—
Posener Provinz.-Bank.	115,10	6
Preuß. Boden-Credit . .	122,50	6½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	156,40	10
Schaffhaus. Bankverein	115,00	5
Schlesischer Bankverein	126,90	8
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	156,50	6½
Danziger Oelmühle . . .	137,60	5
do. Prioritäts-Act.	126,00	5
Neufeldt-Metallwaaren	112,75	8
Actien der Colonia . . .	10030	66⅔
Leipziger Feuer-Versich.	16410	60
Bauverein Passage . . .	73,50	5½
Deutsche Baugesellschaft.	87,00	3⅓
A. B. Omnibusgesellsch.	216,75	10½
Gr. Berl. Pferdebahn .	255,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik .	105,10	—
Wilhelmshütte	97,00	6½
Oberschles. Eisenb.-B. . .	92,25	6

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1889.
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte .	145,50	—
Stolberg, Zink	72,00	2½
do. St.-Pr. . . .	134,50	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 14. Oktbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,30
do.	2 Mon.	2½	167,65
London	8 Tg.	5	20,325
do.	3 Mon.	5	20,115
Paris	8 Tg.	3	80,40
Brüssel	8 Tg.	3	80,30
do	2 Mon.	3	79,95
Wien	8 Tg.	4	177,85
do.	2 Mon.	4	176,50
Petersburg	3 Wch.	5½	251,75
do.	3 Mon.	5½	249,75
Warschau	8 Tg.	5½	252,00

Discont der Reichsbank 5½ %.

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,33
20-Francs-St.	16,[illegible]3
Imperials per 500 Gr. . . .	—
Dollar	4,1775
Englische Banknoten	20,33
Französische Banknoten . . .	80,40
Oesterreichische Banknoten .	179,00
Russische Banknoten	252,70

Die Verlobung meiner einzigen Tochter Amanda mit dem Kaufmann Herrn Rudolph Arendt hierselbst beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. (5267

J. L. Preuß.

Heute Morgen 9¼ Uhr entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter, sorgsamer Vater

Eduard Hermann Goetze,

was wir mit der Bitte um stilles Beileid allen Freunden und Bekannten des Entschlafenen mittheilen. (5263

Danzig, den 14. Oktober 1890.

Alwine Goetze, geb. Naumann, und Kinder.

Am 12. Oktober Abends 11 Uhr starb nach langem Leiden mein lieber, guter Mann, der Kaufmann

Rudolf Grabowsky

Vertr. von G. T. Pflüg jr. Lübeck

im 50. Lebensjahre.

Diese traurige Nachricht allen seinen Freunden und Bekannten.

Agnes Grabowsky geb. Dyksik.

Stettin, Oktober 1890. Pölitzer Str. 12.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das Schiff „Industrie", Capitain Fretwurst, auf der Reise von Grimsby nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 16. Oktober cr.,

Vormittags 10 Uhr,

in unserem Geschäftslokale, Langenmarkt 43, anberaumt. (5268

Danzig, den 15. Oktober 1890.

Königl. Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das Schiff „Severus", Capitain Kosbadt, auf der Reise von Gent nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 16. Oktober cr.,

Vormittags 10 Uhr,

in unserem Geschäftslokale, Langenmarkt 43, anberaumt. (5269

Danzig, den 15. Oktober 1890.

Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Das Verbot der Abhaltung von Viehmärkten 2c. ist seitens des Herrn Regierungs-Präsidenten nunmehr aufgehoben worden.

Der auf den 16. d. Mts. für die Stadt Neuteich festgesetzte Viehmarkt kann sonach in vollem Umfange stattfinden.

Die Aufhebung dieses Verbots erübrigt nicht die zum Auftrieb von Rindern und Schweinen auf den Viehmarkt sowie zum Versenden derselben mit der Eisenbahn erforderlichen Bescheinigungen (des Amts- oder auch Gemeinde-Vorstehers), daß die Thiere aus einem seuchefreien Orte stammen und sind jene darum auch jetzt noch beizubringen. (5136

Neuteich Wpr., den 12. Okt. 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

Wiese.

Auction.

Freitag, 17. October, Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Königl. Seepackhofe für Rechnung, wenn es angeht (5258

20 Säcke dänische Saat-Weizen

ex Dampfer „Elisabeth" zum Transito öffentlich meistbietend verkauft werden.

Richd. Pohl.

Praust, den 17. d. Mts. Viehmarkt.

Hamburger Rothe-Kreuz-Lotterie, Hauptgew. M 50 000. Loose à M 3,75,

Weimarsche Kunst-Ausstellungs-Lotterie, Hauptgew.: M 50 000. Loose à M 1,

Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn M 75 000, Loose à M 3,50 bei

Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Schön- & Schnellschrift-

Unterricht ertheilt Herren u. Damen unter Garantie des Erfolges

A. Graeske,

Kaunthes 3, II. Treppen.

Echte Teltower Rübchen

in feinster Qualität empfiehlt

Carl Studti,

Heil. Geistgasse 47, Ecke der Kuhgasse. (5257

Delicate Pomm.

Spickbrüste

ohne Knochen,

Gothaer und Pomm. Cervelat Wurst,

Feinste

Goth. Leber-Trüffelwurst,

Amerik. Pökelfleisch,

aufgeschnitten per Pfd. 80 ₰

Marinirte Aalbricken,

Kieler Sprotten und Fettbücklinge, Sardinen in Oel nur best. Marken

empfiehlt (5253

Karl Köhn,

Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Classen-Unterricht.

Ich erlaube mir, endlich auf diesem Wege dem leider sehr verbreiteten und mir hinderlichen **Vorurtheil** entgegen zu treten, als ob ich in meinen Classen- (oder Privat-) Unterricht nur **„vorgerückte"** Spieler aufnähme. In die Seminar-Clavierclassen der Viktoriaschule hierselbst nehme ich seit 12 Jahren die Schülerinnen so auf, wie sie kommen, und habe auf nun etwa 100 nur 2 oder 3 Seminaristinnen in den Unterricht bekommen, die schon „etwas konnten". Ich gruppire dort die Schülerinnen nach dem Grade der Fertigkeit in Classen: diese Fertigkeit ist fast ohne Ausnahme gering, und mindestens eine Classe von solchen, die nur wenig mehr als Notenkenntniss mitbrachten, habe ich noch jedes halbe Jahr bilden müssen. Nach zwei Jahren aber haben die Schülerinnen regelmässig in Gegenwart der Schulcommission bei den halbjährig eintretenden Prüfungen ihr Examen bestanden. Privat-Unterricht hätte ich hierselbst ebensowenig geben dürfen, wenn ich jene Bedingung hätte machen wollen. Die „vorgerückten" Schüler, die ich habe oder hatte, sind mir seiner Zeit als Anfänger, oder (was schlimmer ist) technisch verbildet zugeführt worden. Ich wünschte jenes Vorurtheil durch mein Auftreten in Concerten allerdings nicht noch verstärkt zu sehen. Kinder unter 15 Jahren passen nicht in die Classenstunden, sofern bei besonderer Reife nicht eine Ausnahme zulässig erscheint. (Privatim unterrichte ich thatsächlich mehrfach auch Kinder.) Von dem Seminar unterscheidet sich mein häuslicher Classenunterricht zum Vortheil der Schülerinnen dadurch, dass die Zahl derselben in einer Classe drei nicht übersteigt und zu dem theoretischen Unterricht noch Vorspiel-Uebungen und Clavier-Vorträge meinerseits regelmässig hinzukommen. (Preis ohne die Nebenstunden 6, mit ihnen 10 M monatlich.) Dieser **Classen-Unterricht ist der in der ganzen Welt an Conservatorien übliche,** weil er den Verhältnissen und Wünschen der Meisten entspricht. Ich selbst habe ihn als der meistbeschäftigte Lehrer der Anstalt Jahre lang an der Akademie von Th. Kullak in Berlin ertheilt, wie ich die Schüerinnen gerade zugewiesen bekam, und es kamen dorthin aus der Provinz eben die Art meist ganz unfertiger Schüler, wie ich sie hier zum Unterricht annehme.

Die Riemann'sche Methode, die ich seit 6 Jahren als Schriftsteller wie als Pianist vertrete und als Lehrer anwende, ist inzwischen an einer ganzen Reihe von Conservatorien als obligatorisch angenommen und von den ersten Componisten der Gegenwart für den Vortrag und die Bezeichnung ihrer eigenen Werke ausdrücklich anerkannt und gewünscht worden. An der Art, wie ich persönlich den Unterricht ertheile, ändert sie in Bezug auf Verständlichkeit, Zeitaufwand etc. gleichwohl durchaus nichts, ausser dass sie die Resultate beschleunigt.

Danzig, Oktober 1890.

Dr. C. Fuchs,

Breitgasse 97, Nachm. 3—4 Uhr.

Von Donnerstag, den 16. Oktober ab kommen zum

Ausverkauf:

Tricot-Kleidchen, Kapotten, Woll-Westen, Corsets etc. etc.

Otto Harder, Gr. Krämergasse 2 u. 3.

L. Cuttners Möbel-Magazin

befindet sich jetzt

2 Langenmarkt 2,

1. und 2. Etage, vis-à-vis dem Artushofe.

Stoffe zu Winter-Paletots,

" " " Anzügen,

" " " Beinkleidern

empfehlen in großer Auswahl (5230

Lowrentz & Block,

Heil. Geistgasse 132.

Ca. 10 000 Stück gebrauchte 3 Schfl.-Säcke,

noch gut erhalten, geben in beliebigen Posten zu billigen Preisen ab

R. Deutschendorf & Co.,

Milchkannengasse 27. (5241

Kaufm. und landwirthschaftl. Buchführung, Corresondenz, Rechnen 2c. lehrt (5236

H. Hertell, Lehrer f. kaufm. Wissenschaften,

Ketterhagergasse Nr. 9^1.

Junge fette Enten

sind heute in schöner Qualität eingetroffen.

Carl Köhn,

Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Wohne vom 1. Oktober ab

Langgarten 55 1. Et.

Sprechstunden von 8—10 Uhr Vorm., 2½—4 Uhr Nachm.

5098) Dr. Neubaur, prakt. Arzt.

Wiener Appetit-Käse

(Liptauer),

extra choise,

empfiehlt

Gustav Seiltz,

Hundegasse 21. (5240

Flügel, Pianinos, Harmoniums

auf Ratenzahlung in großer Auswahl und zu billigsten Preisen. (4639

Max Lipczinsky

Jopengasse 50.

---

8 Brodbänkengasse 8.

Täglich frische feinste

Centrifugen-Butter,

eigen gemachte

Leber-, Blut- und Cervelatwürste, Gänseweißsauer

empfiehlt (5210

G. Meves.

Kegelkugeln u. Kegel, Billardbälle,

Billardutensilien in anerkannt best. Waare zu Fabrikpreisen.

Felix Gepp,

Brodbänkengasse 49, geradeüber der Gr. Krämergasse.

☞ Bitte genau auf Firma, Straße u. Hausnummer zu achten.

Circa 20 Ctr. (5229

Bast

verkauft billigst

Rudolph Römer, Elbing.

Beste Kaminkohlen ex Schiff

offerirt zu billigsten Tagespreisen

Ernst Riemeck,

Burgstraße 14/16. (5219

Neueste

Winter-Mäntel

jeder Art

für Damen und Mädchen

in reichhaltiger Auswahl und schönen Façons.

Reelle, billigste und ganz feste Preise.

Mathilde Tauch, Langgasse 28.

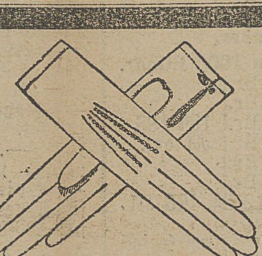
Gewinnliste der Silber-Lotterie des Westpr. Provinzial-Fecht-Vereins.

Bei der am 14. Oktober d. J. stattgefundenen Ziehung fielen:

1 Gewinn im Werthe von 100 M auf Nr. 1155.
1 " " " 75 " " 3053.
1 " " " 50 " " 4972.
2 Gewinne " " je 30 " " 2713 3753.
5 " " " 25 " " 2553 2681 3441.
4 " " " 15 " " 1723 1777 3735 3052.
8 " " " 10 " " 184 222 1256 1593 1624 1818 2316 1445.
30 " " " 5 " " 1444
1451 1452 1674 1713 1830 1922 1957 2035 2086 2336 2411 2638 2708 2729 2948 3266 3338 3427 3572 4223 4258 4307 4709 4772 4779.

50 Gewinne im Werthe von je 3 M auf Nr. 18 174 427 636 661 717 914 926 1087 1158 1203 1327 1346 1349 1364 1429 1665 1670 1697 1777 1980 1992 2106 2120 2223 2226 2265 2351 2395 2564 2711 3254 3382 3400 3477 3489 3561 3590 3612 1651 3790 3866 4156 4205 4506 4549 4588 4648 4727 4828.

200 Gewinne im Werthe von je 2 M: 22 41 58 68 78 87 104 119 120 125 127 131 162 193 208 209 215 237 283 340 350 362 372 379 463 470 503 538 549 570 589 616 619 674 703 709 714 732 736 746 758 765 769 806 865 915 923 964 970 971 982 1004 1008 1018 1028 1030 1104 1128 1177 1181 1200 1206 1246 1316 1343 1358 1421 1428 1432 1492 1507 1550 1569 1583 1681 1689 1723 1773 1777 1800 1808 1812 1935 1966 2052 2056 2115 2121 2200 2289 2307 2345 2383 2384 2414 2469 2478 2487 2503 2574 2581 2587 2619 2655 2709 2701 2712 2754 2755 2787 2808 2810 2827 2841 2860 2871 2885 2895 2938 2975 3003 3029 3061 3062 3092 3097 3103 3113 3120 3183 3194 3222 3236 3248 3264 3306 3309 3310 3335 3349 3391 3467 3487 3608 3643 3657 3721 3736 3804 3829 3877 3891 3906 2921 3923 3947 3949 3954 3955 3963 3979 3980 4005 4113 4117 4163 4174 4191 4219 4225 4358 4369 4410 4454 4454 4466 4476 4480 4493 4494 4497 4523 4596 4597 4612 4649 4676 4683 4721 4724 4742 4744 4755 4790 4827 4838 4844 4890 4919 4928 4942.



Großer Ausverkauf von Handschuhen und Cravatten.

Soweit der Vorrath reicht, habe vom älteren Lager zu außergewöhnlich billigen Preisen zurückgesetzt:

1 Posten coul. u. schwarz 3 u. 4 Knopf Glacés pro Paar M 1 und diverse 75 ₰,
1 - coul. u. schwarz prima Lammleder mit 3 Agraffen, farbig alle Nummern, schwarz 6 u. 6¼ pro Paar M 1,75,
1 - 4 Knopf coul. Suède-Handschuhe M 1,75,
1 - 6 u. 8 Knopf schwarze Suède-Handschuhe M 2,00,
1 - 2 Kn. lg. Damen-Waschleder- - M 1,00.
1 - Herrenwaschlederhandschuhe m. 1 Agraffe M 1,50,
1 - Herrenglacés, coul. mit 1 Agraffe, prima M 1,25,
1 - Cravattes, Regatts u. Plastrons zur Hälfte des Selbstkostenpreises.

Regulär wieder am Lager:

4 Knopf schwarze prima Lammlederhandschuhe, tambourirt, 2,50 und 3 M,
4 - prima Wildlederhandschuhe pro Paar M 2.

Größte Auswahl v. gefütterten Glacés u. Wollhandschuhen.

Paul Borchard, Langgasse Nr. 80,

Ecke der Wollwebergasse. (5231

☞ **Schluß des Geschäfts:** ☜

Ende dieses Monats.

Damenhemden, Nachtjacken, Beinkleider, Taschentücher, Handtücher, Herrenkragen, Rester Trimming und Stickerei, Artikel zum Besticken, sämmtlich unter Kostenpreis.

Auch ist ein Glasschrank mit 3 Schiebe-Thüren, Tombank, Zuschneidetisch, Steppdeckenständer 2c. billig zu verkaufen. (5243

Julius Dauter,

Scharmachergasse 3.

E. Flemming,

Lange Brücke 16,

empfehle als Vertreter mein Lager der berühmten und anerkannt besten

Siemens Patent Gas-Bogenlicht-Lampe,

sowie auch Vertreter der Firma Butzke-Berlin, welche das elektrische Licht unstreitig ersetzen.

Große Gas-Ersparniß,

an jeder Gasleitung sofort ohne Kosten anzubringen.

Eine Lampe ersetzt 6—8 andere Brenner. Auf Wunsch gebe Lampen gern zur Probe.

Man verlange Offerte

Liefere auch Gas-Bogenlicht-Kronen, mit und ohne Prismenbehang, in eleganter Ausstattung für Säle 2c.

Beste engl. Maschinen- und Nußkohlen, Beste schles. Stück-, Würfel- u. Nußkohlen,

ab Lager und franco Haus; letztere auch in ganzen Waggons franco hier oder jeder beliebigen Station der Königl. Ost- oder hinterpommerschen Eisenbahn, offerirt zu billigsten Preisen; ebenso fichten und buchen Sparherdholz (5188

Albert Fuhrmann, Hopfengasse 28.

Gelegenheitskauf!

Eine gebrauchte gut erhaltene fahrbare Locomobile ca. 8 Pferdekr. Eine liegende fast neue Dampfmaschine mit Vorwärmer ca. 6 Pferdekräfte. Einen liegenden Flammrohr-Kessel, 4½ Atmosphären (Papiere vorhanden) verkauft Räumungs halber für jeden nur annehmbaren Preis (5232

Emil A. Baus,

Inh.: L. Nagel,

Nr. 7 Große Gerbergasse Nr. 7.

Regenschirme

empfehle in vorzüglichen Qualitäten zu soliden Preisen

B. Schlachter.

Breitgasse 5, nahe am Holzmarkt.

Winter-Ueberzieher

werden schnell und billig wie neu renovirt Heil. Geistgasse Nr. 5^1, am Glockenthor. (5113

100—150 Ltr. Milch

sucht noch täglich (5153

C. Bonnet, Melzergasse 1.

Gute Dabersche Eßkartoffeln

verkauft Dominium Reddies bei Barnow. (5249

---

1 Dampfkessel, 3½ Atmosphären Ueberdruck und 15 qm Heizfläche offerirt (5157

W. Wirthschaft.

Ein gut erhaltener Selbstfahrer u. ein Phaeton werden zu kaufen gesucht.

Offerten unter Nr. 5225 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Gewünscht

eine ältere, erfahrene Kindergärtnerin oder Dame, die im Unterrichten erfahren ist.

Adressen unter Nr. 5261 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein Konditorgehilfe

findet vom 1. November dauernde Stellung bei

Schmalz, Konditor, Lauenburg.

5234)

Für mein Tuch-Engros- u. Detail-Geschäft suche ich per sofort einen Lehrling mit guter Schulbildung gegen monatliche Remuneration. (4298

F. W. Puttkammer.

Ein Lehrling

mit guten Schulkenntn. u. schöner Handschrift kann gegen monatl. Remuneration in mein Waaren-Engros- u. Kohlengesch. sof. eintr.

Rud. Freymuth, Frauengasse 21.

Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Gschäft suche per sofort oder 1. November einen tüchtigen Verkäufer.

A. Fürstenberg Wwe.,

Mode-Bazar, Langgasse 77.

---

1 Ober-Sekundaner wünscht Stunden zu ertheilen.

Gef. Offert. unter 5224 an die Expedition d. Zeitung erbeten.

Suche per sofort oder vom 1. Januar bis 15. April für ein junges Ehepaar

5 herrschaftliche, elegant möblirte Zimmer

in ruhiger und gesunder Gegend, etwa vor dem Hohen Thore, am liebsten bei vollständiger Pension in feiner Familie. Adressen bitte unt. 5226 i. d. Exp. d. Bl. einzureich.

Langgasse 52

ist die aus 5 Zimmern 2c. bestehende neu decorirte Saaletage sofort oder später zu vermiethen. Näheres im Laden. (5271

Vorstädt. Graben 31^{III}

gegenüber dem Casino ist ein freundl. möbl. Vorderzimmer mit guter Pension z. 1. Nov. zu verm.

Comtoir u. Bureau

z. verm. Brodbänkengasse 30, p.

Hopfengasse 87

ist ein Comtoir, 1 großes Zimmer, zum Preise von 250 M p. a. zu vermiethen. (3948

Sitzung des Ornithologischen Vereins.

Donnerstag, d. 16. Oktbr. 1890, 8 Uhr Abends,

im Restaurant Zum Luftdichten, Hundegasse 110^1,

verbunden mit einer

Ausstellung v. Hühnern

— Prämmiirung und Gratisverloosung. —

Tagesordnung:

Diverse Mittheilungen. (5246

Der Vorstand.

Loge Einigkeit.

Sonntag, 19. Oktober, Abends 7½ Uhr:

Gesellschaftsabend.

22, Hundegasse 22,

Filiale und Weinstube

der altrenommirten Weingrosshandlung von

Massmann und Nissen,

Hoflieferanten, Lübeck.

Vertreten durch (4604

R. Wadehn.

Danziger Gesangverein.

Nächster Uebungsabend zu Paradies und Peri

Freitag, den 17. cr.,

Abends 7½ Uhr,

in der Aula des Städtischen Gymnasiums.

Anmeldungen neuer Mitglieder, activer u. passiver, werden in der Homann Weberschen Buchhandlung, Langen Markt 10, entgegen genommen. (5265

Der Vorstand.

Danziger Allgemeiner

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 16. Oktober, Abends 8 Uhr,

Vortrag vor Damen und Herren.

Herr Stadt-Rath Witting wird vortragen:

Ueber Marktwesen und Haus-Wirthschaft.

Auch Interessenten die nicht zum Verein gehören haben Zutritt.

Um 7 Uhr Abends:

Bibliothekstunde.

Kaiser-Panorama.

Die malerische Schweiz.

Zum ersten Male:

Das Berner Oberland.

Circus Kolzer.

Holzmarkt. Holzmarkt.

Donnerstag, den 16. Oktober cr., sowie täglich Abends 7½ Uhr,

Vorstellung.

Reiten und Vorführen sämmtlicher dressirten Schul- und Freiheitspferde.

Auftreten des gesammten Künstlerpersonals, Damen und Herren.

5266) Die Direktion.

Nur kurze Zeit!

I. Etage, im Wiener Café zur Börse,

Heute und täglich bis incl. Sonntag, d. 19. d. M., Nachmittags von 3—8 Uhr ununterbrochen,

einzige Vorführungen des allein echten, wirklichen, sensationellen

Edison-Phonograph.

Original. Allerneuest. Construction Patent.

(Elektrisch mit Wachswalzen).

Kassenpreis 1 M.

Schüler und Kinder 50 ₰.

Vorverkaufsbillets a 80 ₰ in der Cigarrenhandlung des Herrn Julius Meyer Nachf., Langgasse 84

Wilhelm-Theater.

Heute Mittwoch, den 15. Oktober:

Große Abschieds-Benefiz-Vorstellung.

Nur noch einige Tage Vorführung der

Stroubaika Persane

Neueste Illusion der Gegenwart.

Donnerstag, den 16. Oktober:

Erstes Auftreten der musikalischen Clowns

Gebr. Willmo,

sowie Auftreten des vorzüglichen Kugelläufers und Equilibristen

Mr. Pierre Kramer,

Frl. Avolo,

Costüme-Goubrette.

Neu! Neu!

Mr. Frederik,

mit seinen dressirten Katzen, Mäusen, Ratten und Kanarienvögeln.

Stadt-Theater

Donnerstag: P. P. B. Benefiz für Marie Meyer. Die Welt in der man sich langweilt.

Freitag: P. P. C. Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg.

Sonnabend: P. P. D. Bei ermäßigten Preisen. Madame Bonivard. Hierauf: Guten Morgen Herr Fischer.

Sonntag Nachmittags 4 Uhr: P. P. E. Bei ermäßigten Preisen. Der [illegible].

Abends 7½ Uhr: P. P. E. Der Mikado oder: Ein Tag in Titipu.

Montag: P. P. A. Die Hugenotten.

Dienstag: P. P. B. Letztes Gastspiel von Marie Meyer. Zum letzten Male: Die Ehre.

Donnerstag: P. P. D. I. Gastspiel von Signor Francesko d'Andrade.

Studentenzug.

Diejenigen Herren die an der Fahrt nach Berlin theilnehmen wollen, Sonntag den 19. Oktbr., Vorm. 11,10 Uhr ab Lege Thor, 7,21 Uhr in Berlin, Schnellzug, kein Freigepäck, werden gebeten möglichst bald 11,30 M einzuzahlen bei Hrn. Hirschfeld, Comt. Kohlenmarkt Nr. 1.

W. Freymuth stud. med.

Hierbei für die ganze Auflage eine auf ein Viertel der gewöhnlichen Größe verkleinerte Nummer der in Berlin erscheinenden illustrirten Wochenschrift „Lustige Blätter". (5248

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.